

Nachhaltigkeitsbericht 2013 | 2014

KWS SAAT AG



Diese Publikation stellt eine Zusammenfassung dar.
Den vollständigen Nachhaltigkeitsbericht gemäß
des Leitfadens der Global Reporting Initiative GRI G4
finden Sie im Internet:

 www.kws.de/nb2014

Inhalt

Vorwort des Vorstands	4
Unternehmensporträt	12
Unser Nachhaltigkeitsansatz	13
Kernthemen der Nachhaltigkeit	
Ökonomie	
Wirtschaftlicher Erfolg	14
Schutzrechtswesen	16
Produktverantwortung	
Moderne Züchtungsmethoden	17
Produktinnovationen	18
Produktqualität	21
Produktsicherheit	22
Ökologische Auswirkungen	24
Corporate Governance	
Compliance	26
Umwelt, Arbeits- und Sozialstandards	27
Lieferantenstandards	30
Stakeholderdialog	31
Mitarbeiter	
Nachwuchssicherung und Mitarbeiterentwicklung	32
Arbeitssicherheit und Gesundheitsförderung	34
Vielfalt und Chancengleichheit	36
Umwelt	
Anlagen- und Prozesssicherheit	38
Ressourcennutzung	40
Gesellschaft	
Gesellschaftliches Engagement	42
Berichtsprofil	44
Impressum	47



Philip von dem Bussche, Sprecher des Vorstands

Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Leser und Freunde des Hauses KWS,

die nachhaltige Entwicklung ist eine wesentliche Geschäftsgrundlage unseres familiengeprägten Unternehmens, die auf langfristigen wirtschaftlichen Erfolg ausgelegt ist. Vorausschauendes Denken und verantwortliches Handeln hat daher höchste Priorität. Seit 2008 reflektieren wir unsere Nachhaltigkeitsleistung dementsprechend jährlich im Nachhaltigkeitsbericht, der seitdem kontinuierlich ausgeweitet und weiterentwickelt wurde.

Im Rahmen der Vorbereitungsarbeiten für den diesjährigen Bericht haben wir im Frühjahr eine umfangreiche Analyse der wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen für KWS vorgenommen und unsere Berichterstattung strukturell und inhaltlich an den Ergebnissen ausgerichtet. Wir konzentrieren uns im vorliegenden Bericht noch stärker als bisher auf die Kernthemen. Dies unterstützt auch die Vorbereitung für die geplante Internationalisierung unserer Berichterstattung in den nächsten Jahren, die wir auf die gesamte KWS Gruppe ausweiten und auch stärker mit dem Geschäftsbericht verknüpfen wollen.

Innovative Pflanzenforschung und -züchtung ist eine entscheidende Grundlage für eine Produktivitätssteigerung in der globalen Landwirtschaft. Im vergangenen Geschäftsjahr haben wir die Ausgaben für Forschung und Entwicklung um 12,6 % im Vergleich zum Vorjahr angehoben. Die Forschungskapazitäten in Deutschland wurden erweitert und zusätzlich wurde der Grundstein für eine neue Forschungseinrichtung in den USA gelegt. Als Ausdruck unseres Erfolgs in der

Forschung und Züchtung ist zu sehen, dass wir 336 Vertriebsgenehmigungen für neue Sorten erhalten haben, 22 % mehr als im Vorjahr. Zudem wurde nach langjähriger wissenschaftlicher Arbeit das Genom der Zuckerrübe in einem Kooperationsprojekt vollständig entschlüsselt. Darüber hinaus wurde ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zum Erhalt einer vollständigen Referenzsequenz für Weizen erreicht.

Weiterhin erzielten wir Erfolge im betrieblichen Umweltschutz: Am Standort Einbeck wurde der Energieverbrauch mit diversen technischen Effizienzmaßnahmen um 11,6 % im Vergleich zum Vorjahr gesenkt. Erneut wurde eine hohe Abfallverwertungsquote von 91,3 % erzielt. Mit einem Lieferantenkodex und der Anpassung unserer Allgemeinen Geschäftsbedingungen haben wir begonnen, Umwelt- und Sozialstandards ganzheitlich in der Lieferkette des Unternehmens umzusetzen.

Die Ergebnisse einer internationalen Stakeholderbefragung aus dem Frühjahr dieses Jahres zeigten, dass 95 % der Stakeholder die Nachhaltigkeitsleistung von KWS mit gut oder sehr gut bewerten und uns diesbezüglich auch im Wettbewerbsvergleich eine führende Rolle zuschreiben. Unser bisheriges Nachhaltigkeitsengagement stärkt also nicht nur die positive wirtschaftliche Entwicklung unseres Unternehmens, sondern leistet auch seinen Beitrag zu einer guten Unternehmensreputation bei allen relevanten Stakeholdern wie Kunden, Lieferanten, Mitarbeitern, Investoren, Aktionären, aber auch bei Politik und Behörden sowie NGOs. Dazu beigetragen hat sicherlich auch unsere ehrliche, selbstkritische, präzise und nachprüfbare Nachhaltigkeitsberichterstattung, genau wie unsere kontinuierliche Dialogbereitschaft das Vertrauen in KWS gestärkt hat.


Sehr geehrte Leser und Freunde, uns liegt aus den genannten Gründen viel an der Nachhaltigkeitsberichterstattung. Der Bericht leistet einen wichtigen Beitrag zur Sensibilisierung für den Nachhaltigkeitsgedanken, den wir in unserem Unternehmen verfolgen und führt ebenso zu Verbesserungen in allen Bereichen.

Ich danke daher allen, die an der Erstellung des Berichts mitgewirkt haben und freue mich, wenn der neue Bericht auch auf Ihr Interesse stößt.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre und grüße Sie im Namen des Vorstands aus Einbeck herzlich

Ihr Philip Bussche

Philip von dem Bussche
Sprecher des Vorstands



Saatgut von
hoher Qualität und
optimalem Feldaufgang ...

KWS Mais



... ist die Voraussetzung
für starkes Wachstum
der Pflanzen in der Natur ...

KWS Getreide

... und bringt zur Ernte
einen hohen Ertrag.

KWS Zuckerrüben



Unternehmensporträt

KWS SAAT AG

KWS ist ein 1856 gegründetes deutsches Pflanzenzüchtungs- und Saatgutunternehmen mit Sitz in Einbeck. KWS steht für Kleinwanzlebener Saatzucht – dem Ursprungsort des Unternehmens in der fruchtbaren Magdeburger Börde. Mit seinen 4.847 Mitarbeitern und einem Umsatz von 1.178,0 Mio. € im Geschäftsjahr 2013/2014 gehört das Unternehmen heute zur weltweiten Spitzengruppe der Saatgutproduzenten.

Das Unternehmen ist im Bereich der konventionellen, biotechnologischen und ökologischen Pflanzenzüchtung und Saatgutproduktion aktiv. Das Produktportfolio beinhaltet Nahrungs- und Futtermittelpflanzen sowie Energiepflanzen für die gemäßigte und subtropische Klimazone und erstreckt sich auf Zuckerrüben, Mais, Sorghum, Getreidearten wie Weizen, Roggen, Gerste, Triticale, Ölfrüchte wie Raps, Sonnenblumen, Sojabohnen sowie Kartoffeln. Zu den Kunden gehören insbesondere der Landwarenhandel und Landwirte sowie auch Verarbeiter wie Zuckerfabriken und Mühlen sowie Biogasanlagenbetreiber.

Eigentümer

Die KWS ist eine familiengeprägte Aktiengesellschaft, die sich mehrheitlich im Besitz der Unternehmerfamilien Büchting, Arend Oetker und Giesecke befindet. 1956 erfolgte die Börsennotierung und 2006 die Aufnahme in den S-DAX an der Deutschen Börse in Frankfurt. 13,8 % sind im Besitz der Tessner-Holding und rund 30 % der Aktien befinden sich im Streubesitz.

Wertschöpfungskette

Die Aktivitäten der KWS bilden den Anfang der Wertschöpfungsketten für Nahrungs- und Futtermittel sowie Bioenergie aus nachwachsenden Rohstoffen. Die betriebliche Wertschöpfungskette erstreckt sich von der Entwicklung und Vermehrung neuer Pflanzensorten, bis hin zur Aufbereitung, Vermarktung und Distribution von Saatgut sowie der Verkaufsberatung.

Unternehmensstruktur

Die KWS SAAT AG ist die Muttergesellschaft der international tätigen Unternehmensgruppe mit 64 Tochter- und Beteiligungsgesellschaften weltweit. Die Unternehmensaktivitäten sind in vier Segmente gegliedert: die Produktbereiche Zuckerrüben, Mais und Getreide sowie den Forschungs- und Service-Bereich Corporate.



www.kws.de/nb2014
> Unternehmensprofil
Unternehmensstruktur

Unser Nachhaltigkeitsansatz

Bedeutung der Nachhaltigkeit für unser Unternehmen

Als Familienunternehmen mit einem besonderen Verantwortungsbewusstsein gegenüber nachfolgenden Generationen wollen wir langfristig wirtschaftlich erfolgreich sein, was unserem Anspruch und Verständnis von unternehmerischer Nachhaltigkeit entspricht. Aufgrund langer Produktentwicklungszeiten und einem kurzen Produktlebenszyklus müssen wir uns hierzu mit den externen Einflüssen sowie den Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit, den daraus resultierenden Risiken und Chancen von heute und morgen sorgfältig beschäftigen. Wir sind darauf angewiesen, die ökonomischen, ökologischen und sozialen Herausforderungen in einem langfristigen Zeithorizont zu erkennen und frühzeitig auf allen Ebenen zu antizipieren.



Nachhaltigkeit heißt für uns Denken und Handeln in Generationen – seit mehr als 150 Jahren.

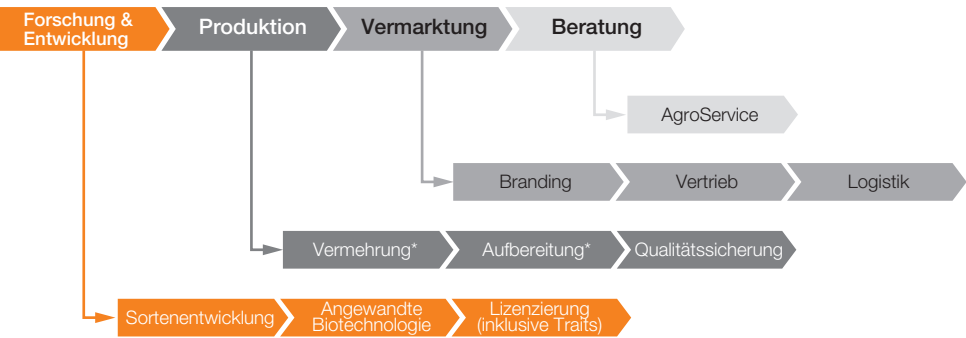
Strategie und Umsetzung von Nachhaltigkeit

KWS verfolgt das strategische Ziel, die führende Marktposition als ertragsorientiertes Saatgutunternehmen zu festigen und weiter auszubauen. Zu den wesentlichen Herausforderungen gehört dabei, das Produktportfolio an globalen Trends wie dem Klimawandel und der begrenzten Verfügbarkeit natürlicher Ressourcen wie Boden und Wasser auszurichten. Dies erfordert kontinuierliche Anstrengungen in unseren Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten. Zudem liegt unser Fokus auf einer stetigen Produktions- und Vertrieboptimierung. Die Entwicklung von Strategien und Umsetzung von Initiativen und Maßnahmen zu konkreten Nachhaltigkeitsthemen erfolgt über verschiedene Managementsysteme, die sowohl in der Gruppe bzw. auf Ebene der Standorte



www.kws.de/nb2014
> Nachhaltigkeitsansatz
Nachhaltigkeitsmanagement und Nachhaltigkeits-Governance

Wertschöpfungskette der KWS



*teilweise in Kooperation mit externen Vermehrungsorganisationen und Aufbereitungsbetrieben

implementiert sind. Die Kernthemen unserer nachhaltigen Unternehmensentwicklung liegen im Bereich der Ökonomie, der Produktverantwortung und der Unternehmensführung sowie darüber hinaus im Bereich Mitarbeiter, Umwelt und Gesellschaft. Die Themen erstrecken sich nicht nur auf die betriebliche Ebene, es bestehen auch Verantwortungsbereiche in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette des Unternehmens. Insbesondere tragen wir eine Verantwortung für die Verträglichkeit unserer Produkte für Mensch und Umwelt.

Ökonomie

Wirtschaftlicher Erfolg



Wir investieren jährlich zwischen 12 % und 15 % unseres Umsatzes in Forschung und Entwicklung.

KWS ist eines der führenden landwirtschaftlichen Saatgutunternehmen, gemessen am Umsatz aktuell auf Platz vier am Weltmarkt und Platz zwei in Europa. Der wirtschaftliche Erfolg und das kontinuierliche Wachstum resultieren aus einer Geschäftspolitik, die auf Langfristigkeit und Nachhaltigkeit ausgerichtet ist. Zu den wichtigsten Faktoren gehören die Konzentration auf unser Kerngeschäft, eine konsequente Kundenorientierung, Unabhängigkeit sowie unsere finanzielle Solidität.

Starkes Kerngeschäft mit konsequenter Kundenorientierung

Seit Gründung vor 158 Jahren konzentrieren wir uns auf das, was wir können: unser Kerngeschäft ist Saatgut. Dies umfasst die Entwicklung neuer Sorten, die Saatgutproduktion, den Vertrieb und die Beratung. Unser Portfolio orientiert sich an den Bedürfnissen unserer weltweiten Märkte und leitet sich direkt aus den Anforderungen unserer Kunden ab. Unser Ziel ist es, den Landwirten eine durchschnittliche Ertragssteigerung von ein bis zwei Prozent pro Jahr durch neue Sorten zu ermöglichen. Dabei bedienen wir das ganze Spektrum der landwirtschaftlichen Produktion und erzeugen neben konventionellem und gentechnisch verändertem auch ökologisches Saatgut. Zudem sind wir in allen wichtigen Märkten mit Tochter- und Beteiligungsgesellschaften, Züchtungsstationen und Prüferten präsent und setzen auf ein dichtes Vertriebsnetzwerk.

Nachhaltiges und profitables Wachstum

Mit Umsatzerlösen von 1.178,0 Mio. € konnten wir auch im Geschäftsjahr 2013/2014 gegenüber dem Vorjahr um 2,7 % wachsen. Aufgrund negativer Wechselkursentwicklungen in wichtigen Märkten liegen wir zwar leicht unter unserem ursprünglichen Ziel, konnten aber in wichtigen Wachstumsmärkten, wie z. B. in den USA, unsere Marktposition behaupten. Unser Betriebsergebnis (EBIT) liegt mit 138,4 Mio. €, wie erwartet, unter dem Niveau des Vorjahres, da wir neben unseren erhöhten Aufwendungen für Forschung und Züchtung sowie für den Vertrieb, auch im Ergebnis negative Einflüsse der Währungsentwicklung zu verzeichnen hatten. Mit einer EBIT-

Marge von 11,8 % liegen wir aber nach wie vor oberhalb unserer langfristigen Zielmarke von 10 %. Damit haben wir nach zwei außerordentlich starken Geschäftsjahren im Geschäftsjahr 2013/2014 ein weiterhin zufriedenstellendes Ergebnis erzielt und unseren Wachstumspfad konsequent verfolgt. Im Einklang mit den Grundsätzen unserer langfristig angelegten Unternehmensstrategie nutzen wir Jahre, in denen unsere Rentabilität über den Zielwerten liegt, für zusätzliche Investitionen und erhöhte Aufwendungen, insbesondere für Forschung und Entwicklung sowie den Vertriebsausbau. Auf diese Weise stärken wir das Potenzial der KWS Gruppe und legen den Grundstein für unser weiteres Wachstum.

Mit einer Eigenkapitalquote von 50,5 % bleiben wir weiterhin solide finanziert. Das zum Bilanzstichtag ausgewiesene Eigenkapital deckt die langfristigen Vermögenswerte vollständig ab. Wir wollen unsere bewährte Dividendenpolitik, die eine jährliche Ausschüttung zwischen 20 % und 25 % des Jahresüberschusses der KWS Gruppe vorsieht, weiter fortsetzen.

Forschung und Entwicklung neuer Sorten

Die Forschung und Entwicklung neuer Sorten ist die Basis für unsere langfristig erfolgreiche Unternehmensentwicklung. Fortschritte bei der Pflanzenzüchtung zeigen sich in immer leistungsfähigeren, besser an die Umwelt- und Klimabedingungen angepassten Sorten. Jedes Jahr wenden wir daher zwischen 12 % bis 15 % unseres Gruppenumsatzes für die Forschung und Entwicklung auf. Das Budget für unsere vielfältigen F&E-Aktivitäten haben wir im Berichtsjahr noch einmal deutlich auf 148,8 Mio. € (12,6 % des Gesamtumsatzes) erhöht.

Globale Präsenz

Zu den Eckpfeilern unseres Geschäftsmodells zählt weiterhin der kontinuierliche Ausbau unserer globalen Präsenz, um direkt vor Ort in den landwirtschaftlichen Regionalmärkten mit ihren klimatischen Besonderheiten aktiv sein zu können. Bereits in über 70 Ländern unterhält die KWS Gruppe eigene Züchtungs- und Vertriebsaktivitäten. Mit unserem zweiten Forschungsstandort in den USA, welchen wir zu Beginn des laufenden Geschäftsjahres in Betrieb genommen haben, bauen wir unsere Kompetenz in der globalen Pflanzenforschung weiter aus und stärken gleichzeitig unsere Präsenz in einem unserer wichtigsten Märkte. Im Folgejahr werden wir mit unserem chinesischen Joint Venture eigene operative Aktivitäten starten können. Dadurch erreichen wir den direkten Zugang zu einem weiteren internationalen Wachstumsmarkt für Maissaatgut.

Verteilter ökonomischer Wert an Stakeholder

An unserem Unternehmenserfolg partizipieren diverse Stakeholder. Im vergangenen Jahr verteilten wir 1.180,3 Mio. €, also 95,1 % unserer erzeugten Gesamtleistung in Höhe von 1.240,6 Mio €. Der Aufwand für Betriebskosten und damit Zahlungen an Lieferanten und Dienstleister belief sich auf 867,5 Mio. €. Dies stellte einen Anteil von 73,5 % am verteilten Wert dar. Der Personalaufwand belief sich auf 225,8 Mio. € und führte zu einem Anteil von 19,1 %. Weiterhin erfolgten Zins- und Dividendenzahlungen an Kapitalgeber sowie Steuerzahlungen an die öffentliche Hand in Höhe von 34,3 Mio. € bzw. 52,5 Mio. €. Der im Unternehmen behaltene ökonomische Wert betrug entsprechend 60,3 Mio. €, das heißt 4,9 % der Gesamtleistung.



www.kws.de/nb2014
> Zahlen
> Ökonomie
Erzeugter und verteilter ökonomischer Wert

Schutzrechtswesen

Die Entwicklung neuer Sorten mit verbesserten Eigenschaften verlangt eine intensive Forschungs- und Entwicklungsarbeit unter Einsatz modernster Züchtungsmethoden. Somit ist der von den Landwirten geforderte Züchtungsfortschritt in der Pflanzenzüchtung zeitaufwendig und mit hohen Kosten verbunden, und für ein Saatzuchtunternehmen besteht die Notwendigkeit einer kalkulierbaren Refinanzierung dieser Leistungen. Dies ist nur über einen angemessenen Schutz des geistigen Eigentums zu gewährleisten.

Zwei Schutzmöglichkeiten – Sorten- und Patentschutz

Im Bereich der Pflanzenzüchtung und Pflanzenforschung existieren grundsätzlich zwei unterschiedliche Schutzmöglichkeiten für geistiges Eigentum, zum einen der rechtliche Schutz von konventionell entstandenen Pflanzensorten durch den Sortenschutz, zum anderen die Gewährleistung des Schutzes von wissenschaftlich technischen Erfindungen durch den Patentschutz.

Schutzrechtsstrategie und -management

KWS befürwortet die Koexistenz beider Schutzsysteme, da sowohl der Sortenschutz als auch das Patentrecht für die Züchtungs- und Forschungsaktivitäten von KWS von großer Bedeutung sind. Wir begrüßen die Aufnahme des Züchternvorbehalts in das zukünftige Einheitspatent und das entsprechende Übereinkommen. Der Züchternvorbehalt gestattet die Verwendung rechtlich geschützter Sorten durch andere Züchter für deren Neuzüchtungen. Es besteht also der freie Zugang zu den genetischen Ressourcen, was wiederum die für die Pflanzenzüchtung so wichtige Vielfalt der pflanzengenetischen Ressourcen (PGR) fördert.

KWS beteiligt sich aktiv an der Diskussion zur Nutzung von PGR weltweit und in der Europäischen Union. Wir unterstützen die Ziele des Nagoya-Protokolls, das im Rahmen der Konvention zur biologischen Vielfalt verabschiedet wurde und einen fairen Vorteilsausgleich zwischen Nutzern und Gebern von PGR gewährleisten soll, uneingeschränkt. Die entsprechende EU-Verordnung verpflichtet die Züchter jedoch zu überdimensionierten bürokratischen Auflagen und Dokumentationspflichten und schränkt den Zugang zu und die Nutzung von PGR für die Pflanzenzüchtung erheblich ein. Daher hat KWS gemeinsam mit 16 anderen deutschen Pflanzenzüchtern entschieden, gegen die europäische Umsetzung des grundsätzlich begrüßenswerten Nagoya-Protokolls rechtlich vorzugehen.

Da die seitens KWS genutzten PGR derzeit dem genannten Internationalen Vertrag über Pflanzengenetische Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft im Rahmen der Konvention zur biologischen Vielfalt unterliegen, unterstützt KWS die finanzielle Stärkung dieses Vertrags sowie dessen Ausweitung auf alle Kultur- und Nutzungsarten. Zudem befürwortet KWS im Einklang mit dem Bundesverband Deutscher Pflanzenzüchter e.V. Ausnahmen vom Patentschutz für Produkte, die durch „im Wesentlichen biologische Verfahren“ und somit zum Teil auch Züchtungsverfahren hergestellt wurden.



Der Erhalt der Vielfalt pflanzengenetischer Ressourcen ist für die Pflanzenzüchtung essenziell.

Produktverantwortung

Moderne Züchtungsmethoden

Seit ihrer Gründung baut KWS auf die Anwendung innovativer Züchtungsmethoden mit dem Ziel, hochwertiges Saatgut und leistungsfähige Sorten für eine effiziente und ressourcenschonende Landwirtschaft zu entwickeln. Dabei vertreten wir die Position, dass für eine zielorientierte und effiziente Pflanzenzüchtung auch moderne Methoden angewendet und weiterentwickelt werden müssen.



www.kws.de/Forschung
Methoden der F&E und Grundsätze zur Grünen Gentechnik

Biotechnologische Methoden und Gentechnik in der Pflanzenzüchtung

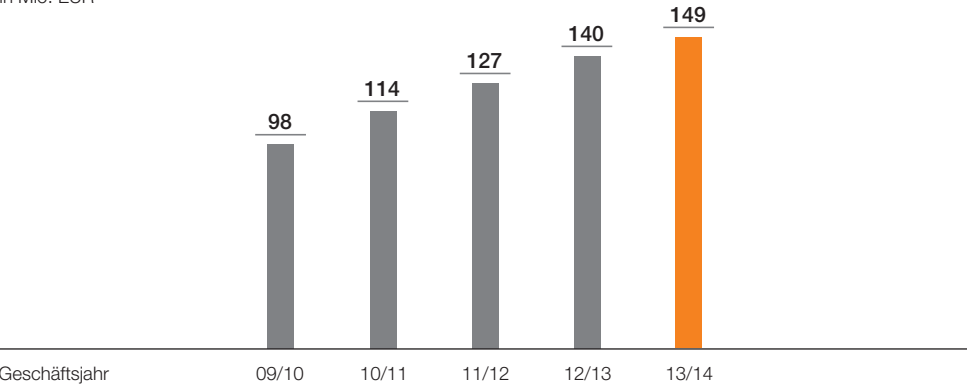
Pflanzenzüchtung ist ein sehr aufwendiges und langwieriges Geschäft. Von der ersten Kreuzung bis zur tatsächlichen Vermarktung einer Sorte vergehen rund zehn Jahre. Mit Hilfe biotechnologischer Methoden lässt sich der Züchtungsprozess jedoch heute an vielen Stellen beschleunigen und deutlich zielgerichteter gestalten. Für die Anwendung gentechnischer Methoden hat sich KWS eigene Grundsätze auferlegt. Den Einsatz gentechnischer Methoden und Verfahren gestalten wir stets verantwortungsvoll, offen und transparent. Neue Verfahren werden vor ihrem Einsatz unter sorgsamer Abwägung aller Risiken und Chancen von unseren erfahrenen Wissenschaftlern und Züchtern auf ihr Potenzial hin evaluiert. Im Züchtungsprozess erhalten gentechnische Methoden immer nur dann den Vorzug, wenn das jeweilige Züchtungsziel mit derartigen Verfahren besser zu erreichen ist, als mit konventionellen Methoden. KWS wird auch weiterhin im Rahmen der gesetzlich vorgegebenen Möglichkeiten gentechnische Methoden zur Verbesserung von Kulturpflanzen einsetzen. Die in den letzten 25 Jahren begleitend durchgeführte, unabhängige Forschung zur Grünen Gentechnik hat gezeigt, dass gentechnisch gezüchtete Pflanzen ebenso sicher sind wie konventionell gezüchtete.



Wir führen einen offenen und sachlichen Diskurs mit verschiedenen Stakeholdern zum Einsatz von Grüner Gentechnik.

Ausgaben für Forschung und Entwicklung der KWS Gruppe

in Mio. EUR



Erfolge in der Genomforschung

Im vergangenen Geschäftsjahr erreichte die KWS große Erfolge im Bereich der Genomforschung, das heißt der Entschlüsselung des genetischen Bauplans wichtiger Kulturpflanzenarten. Nach langjähriger wissenschaftlicher Arbeit wurde im Dezember 2013 unter maßgeblicher Beteiligung der KWS das Genom der Zuckerrübe vollständig entschlüsselt und den Wissenschaftlern und Züchtern in Form einer vollständigen Referenzsequenz zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus wurde auch ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zum Erhalt einer vollständigen Referenzsequenz für Weizen erreicht.

Phänotypisierung in der Pflanzenzüchtung

Auch die Phänotypisierung – unter der man die Erfassung pflanzlicher Merkmale und Eigenschaften im Labor und auf dem Feld versteht – hat sich in den letzten Jahren enorm weiterentwickelt. Neue bildgebende Sensortechnologien erlauben eine schnellere, präzisere und weitgehend zerstörungsfreie Erfassung pflanzlicher Merkmale, wodurch selbst dynamische Eigenschaften einer Pflanze gezielt über einen ganzen Zeitraum verfolgt werden können. Darüber hinaus wird auch an der Entwicklung von Detektionsverfahren speziell für schwer zu erfassende oder verborgene pflanzliche Strukturen, wie beispielsweise Wurzeln, gearbeitet. KWS investiert seit einigen Jahren in die Entwicklung dieser eigenen innovativen Technologien und Verfahren. Die Analysemethode Nah-Infrarot-Spektroskopie (NIRS) wird bereits standardmäßig für die Bestimmung von Inhaltsstoffen bei einigen unserer Kulturarten angewandt. Auf Erntemaschinen eingesetzt, lässt sich mit Hilfe der NIRS-Technik beispielsweise das Merkmal Zuckergehalt schon während der Ernte bestimmen. KWS engagiert sich in dem von der Gesellschaft für Pflanzenforschung GFP im Jahr 2013 ins Leben gerufenen Ausschuss für Feldphänotypisierung. Gemeinsam mit Wissenschaftlern aus unterschiedlichen Bereichen diskutiert der Ausschuss zukünftige Anwendungsmöglichkeiten und Forschungsfragen zur Nutzung dieser Technologie in der Pflanzenzüchtung, um davon ausgehend neue Forschungsansätze zu entwickeln.

Produktinnovationen

Als weltweit agierendes Unternehmen ist sich KWS der globalen Herausforderungen wie dem Klimawandel und der Verknappung von Ressourcen wie Boden und Wasser bewusst und arbeitet schon seit Generationen an Fragestellungen hinsichtlich einer nachhaltigen landwirtschaftlichen Produktion. Ziel unserer Forschung und Züchtung ist es, Pflanzensorten für eine effiziente und ressourcenschonende Landwirtschaft in den für uns relevanten Märkten zu entwickeln.

Marktorientierte Projektplanung und Steuerung

KWS unterhält eigene langfristig angelegte Züchtungsprogramme für Zuckerrüben, Mais, Getreide, Raps, Sorghum, Sonnenblumen und Kartoffeln. In einem umfassenden Berichtswesen werden Entwicklungsziele definiert, Fortschritte regelmäßig überprüft und laufend Veränderungen bzw. Anpassungen in den einzelnen Programmen und Projekten festgelegt. Zentraler Bestandteil



Erste Rübgenerationen auf dem Weg zur neuen Sorte

dieses Berichtswesens ist ein jährlicher Leistungsstandbericht. Abgestimmt werden die Forschungs- und Entwicklungsvorhaben zwischen der Forschungsleitung, den Leitern der fruchtartenspezifischen Züchtungsabteilungen und den Produktions- und Vertriebsleitern der jeweiligen Segmente. Letztere sind für die Definition aktueller Markterfordernisse und für die Erstellung von Sortenbedarfsprognosen verantwortlich. Im Rahmen der jährlichen Budgetplanung werden die Projekte dem Vorstand zur Verabschiedung vorgeschlagen. Die Erkenntnisse bilden die Grundlage für die inhaltlichen, budgetären und strukturellen Festlegungen des Forschungs- und Züchtungsprogramms.

Vertriebsgenehmigungen gesteigert

Im Geschäftsjahr 2013/2014 erhielten wir insgesamt 336 Vertriebsgenehmigungen, 22 % mehr als im Vorjahr. Die größten Steigerungen hatten wir dabei im Bereich Zuckerrübe und Öl- und Futterpflanzen mit 34 % bzw. 38 % zu verzeichnen. KWS konnte im Frühjahr dieses Jahres erstmalig zwei Roggensorten in Kanada registrieren lassen. Das ist nicht nur ein unternehmerischer Erfolg für KWS, sondern auch ein Zeichen für Innovation für den kanadischen Saatgutmarkt. Mit der Registrierung der beiden neuen KWS Sorten wurde in Kanada erstmalig eine Hybrid-Getreidesorte gelistet. KWS wird auch weiterhin an der Verbesserung speziell angepasster Sorten für diese Region arbeiten.

Erfolge mit gentechnisch veränderten Sorten und Pflanzeigenschaften

Gentechnisch veränderte Sorten trugen im Geschäftsjahr 2013/2014 mit 34 % zum Gesamtumsatz der KWS Gruppe bei. Entsprechende Sortenprodukte vermarkten wir nahezu ausschließlich in Nord- und Südamerika. Ein Beispiel sind die Herbizid-toleranten Roundup Ready® Zuckerrübensorten, die sich seit Markteinführung 2007 in den USA erfolgreich auf dem nord-amerikanischen Markt behauptet haben. Das erste Trait von GENECTIVE, unserem Forschungs- und Entwicklungs-Joint Venture mit dem französischen Züchterhaus Limagrain wurde erfolgreich dereguliert. Damit



www.kws.de/nb2014
> Zahlen & Ziele
> Zahlen
> Produktverantwortung
Sortenzulassungen



Die Entwicklung neuer Sorten ist die Basis für unseren langfristigen wirtschaftlichen Erfolg.

ist das Trait, bei dem es sich um eine Herbizidtoleranz handelt, weltweit für den Anbau sowie als Lebens- und Futtermittelbestandteil zugelassen. Weitere Traits befinden sich aktuell in der Deregulierungs- und Entwicklungs-Phase. Traits sind neue gentechnische Pflanzeigenschaften, die KWS im Rahmen von Forschungs Kooperationen oder über die Joint Ventures entwickelt.

KWS Trait-Pipeline

	Gentechnische Eigenschaften (Trait)	Identifizierung Funktionsgene	Funktions- prüfung	Elite-Event Selektion	Deregulierung	Kommer- zialisierung
Zuckerrüben	Glyphosattoleranz					
	Virusresistenz					
	Winterrübe					
	Ertragsgene					
Mais	Glyphosattoleranz					
	Glyphosattoleranz + Insektenresistenz					
	Trockentoleranz					
	Stickstoffeffizienz					
Gerste	Pilzresistenz					
Weizen	Pilzresistenz					

Herbizidtolerante Zuckerrüben

Die in langjähriger konventioneller Züchtungsarbeit von KWS und Bayer CropScience gemeinsam entwickelte ALS-Zuckerrübe geht nun in ihre abschließende Entwicklungsphase. Hierzu werden bald die ersten offiziellen Feldversuche in Europa beginnen. Die entwickelte Technologie beruht auf einer seltenen, natürlich vorkommenden Veränderung im Erbgut, die eine Toleranz gegenüber Herbiziden der Klasse Sulfonylharnstoffe (ALS-Hemmer) hervorruft. Durch die ALS-Rüben kann der Einsatz von Unkrautbekämpfungsmitteln im Zuckerrübenanbau reduziert werden.

Kooperationen mit Forschungseinrichtungen und Biodiversitätsprojekte

Unsere Züchtungsarbeit wird ständig an neueste wissenschaftliche und technische Erkenntnisse angepasst. Partnerschaften mit öffentlichen und privaten Forschungseinrichtungen sind dafür von zentraler Bedeutung. Ein erfolgreiches Beispiel langjähriger Kooperationsarbeit ist das öffentlich geförderte Forschungsprogramm „Plant2030“ (ehemals GABI), in dessen Rahmen die Zuckerrüben-DNA sequenziert wurde. Ein wichtiges Anliegen der KWS ist auch der Erhalt der Biodiversität und die Nutzung sowie der Zugang zu pflanzengenetischen Ressourcen. Im Geschäftsjahr 2012/2013 hat KWS dazu die Initiative „Capacity Development“ ins Leben gerufen. Sie bündelt die bisherigen Biodiversitätsprojekte von KWS, die sich in Äthiopien auf Gerste und Weizen, in Peru auf Mais und Quinoa konzentrieren und im Berichtsjahr fortgesetzt wurden. Dies soll zur Züchtung und Saatgutvermehrung lokal angepasster Kulturpflanzensorten in Peru und Äthiopien



www.kws.de/Forschung
> Herausforderungen
> Biodiversität
Projekte von KWS

beitragen und dadurch helfen, die Kulturpflanzenbiodiversität vor Ort zu erhalten. KWS arbeitet zu diesem Zweck mit diversen Kooperationspartnern zusammen, um relevante Wissenschaftler vor Ort – vorwiegend junge Pflanzenzüchter – im Rahmen von Projekten auszubilden.

Produktqualität

Die Saatgutqualität ist einer der wichtigsten Wettbewerbsfaktoren für KWS. Sie orientiert sich an den Anforderungen der Landwirte, die ein hohes Ertragspotenzial bei minimiertem Einsatz von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln bzw. Pflegeaufwand während der Wachstumszeit erwarten. Die Qualität des Saatguts wird einerseits durch die Genetik der Sorte bestimmt. Andererseits setzen wir ausgefeilte Aufbereitungsverfahren ein, um den Feldaufgang der Pflanzen nach erfolgter Aussaat zu verbessern und damit die genetische Leistungsfähigkeit der Pflanze voll auszuschöpfen.

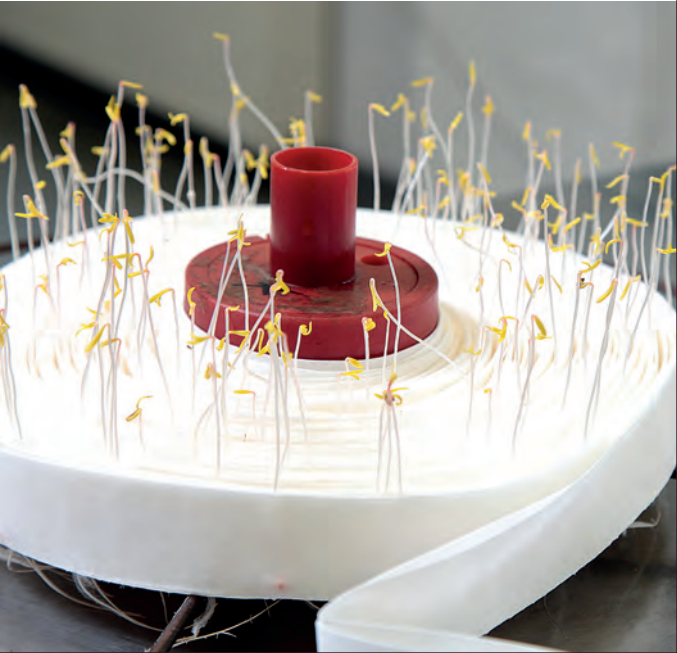
Gruppenweit hohe Produktionsstandards

Die Mindesteigenschaften von Verkaufssaatgut sind gesetzlich geregelt. Weiterhin müssen die Richtlinien einer EG-, OECD- oder ISTA-Zertifizierung (International Seed Testing Association) je nach Bestimmungsland des Saatgutes erfüllt sein. KWS verfolgt jedoch deutlich höhere interne Qualitätsstandards, die gruppenweit umgesetzt werden.

Mehrstufiger Qualitätsprüfungsprozess

Zur Umsetzung der hohen Qualitätsstandards durchläuft das Saatgut umfangreiche Qualitätsprüfungen in allen Produktionsphasen, bevor es auf den Markt kommt. Zeitpunkt und Anforderung

Prüfung der Keimfähigkeit von Saatgut





www.kws.de/nb2014
> Kernthemen
> Produktverantwortung
> Produktqualität
Qualitätsprüfungen

rungen der Prüfungen sind in einem internen Regelwerk- und Prozessleitsystem und integrierten Managementsystem genau definiert. Die Qualitätsprüfungen betreffen sowohl eigene Produktionsaktivitäten, als auch die externer Produktionspartner und werden direkt von den jeweiligen Prozessverantwortlichen veranlasst. Die Prüfungen werden größtenteils in eigenen sowie auch in extern beauftragten Laboren durchgeführt. Sie richten sich nach den Vorgaben der ISTA, die einen methodischen Rahmen für die Qualitätsprüfung von Saatgut vorgeben. Diese Standardisierung von Methoden ermöglicht auch den Vergleich von Untersuchungsergebnissen zwischen verschiedenen Laboren. Das KWS eigene Prüflabor in Bergen ist im vergangenen Geschäftsjahr zudem nach der DIN ISO 17025 zertifiziert worden.

Zertifizierung der Beizstellen

Um die Beizqualität, das heißt unter anderem die Abriebfestigkeit der Saatgutbeize sicherzustellen, existieren freiwillige Zertifizierungen der Beizstandorte nach einem Branchen-Zertifizierungssystem, das regelmäßig auditiert wird. Im Januar 2014 wurde der Standort Bergen als erste Getreide-Beizstelle in Deutschland nach SeedGuard zertifiziert. Unsere Mais- und Zuckerrüben-Beizstationen haben dieses Verfahren nach SeedGuard in Deutschland bereits durchlaufen.

Prüfung des Feldaufgangs

Die umfangreichen Maßnahmen und der mehrstufige Qualitätssicherungsprozess führen zu einem exzellenten Feldaufgangsverhalten bzw. Keimfähigkeit der Sorten und des produzierten Saatguts. Diese Prüfungen erfolgen für alle Zuckerrüben-Saatgutproduzenten in Deutschland durch das Institut für Zuckerrübenforschung (IFZ) in Göttingen. Im Geschäftsjahr 2013/2014 war KWS beim Feldaufgang der Zuckerrüben führend.

Produktsicherheit

Für ein Unternehmen, das mit dem Produkt Saatgut am Anfang der Wertschöpfungskette für Nahrungsmittel steht, ist die Produktsicherheit ein gewichtiger Nachhaltigkeitsaspekt. Die Verantwortung bezieht sich in erster Linie auf eine hinreichende Kennzeichnung des Saatguts mit Blick auf den Anwender- und Umweltschutz sowie die Unbedenklichkeit für Mensch und Umwelt im weiteren Wertschöpfungsprozess.

Sicherheit für den Landwirt und die Umwelt

Die Applikation der Saatgutbeize unterliegt strengen Regelungen. Zum einen wird nur die tatsächlich benötigte und zugelassene Menge an Pflanzenschutzmitteln aufgebracht. Zum anderen wird die Abriebfestigkeit am fertigen Saatgut streng kontrolliert, um eine Abdrift während der Aussaat und damit gesundheitliche und ökologische Risiken zu minimieren. Die Verpackungen von gebeiztem Saatgut enthalten Warnhinweise gemäß der gesetzlichen Bestimmungen, um einer unsachgemäßen Anwendung vorzubeugen. Weiterhin werden die Landwirte mit Informationsmaterial wie Broschüren versorgt, die auch Erläuterungen zu den auf den Verpackungen angebrachten Warnhinweisen enthalten. Alle verwendeten Wirkstoffe sind bei den Giftnotruf-



Hinweise zum Anwender- und Umweltschutz auf der Saatgutverpackung



zentralen in Deutschland gemeldet worden. Somit kann im Vergiftungsfall dem medizinischen Personal schnell Auskunft über die Art der Behandlung erteilt werden.

Unbedenklichkeit von gentechnisch veränderten Produkten

Gentechnisch veränderte Produkte müssen in der EU vor Markteinführung hohe Sicherheitsanforderungen erfüllen und eine Risikobewertung und Unbedenklichkeitsprüfung durchlaufen. Die Anbaufläche dieser Produkte in der EU ist verschwindend gering. In Deutschland sind keine gentechnisch veränderten Sorten zum Anbau zugelassen, da der Anbau gesellschaftlich nicht erwünscht ist. Wissenschaftlich gibt es jedoch keinen Hinweis darauf, dass die Nutzung von gentechnisch veränderten Pflanzen eine größere Gefahr für die Umwelt oder die Lebens- und Futtermittelsicherheit darstellt als die Nutzung von konventionellen Pflanzen und Organismen, was eine Metastudie aus dem Jahr 2013 auf EU-Ebene bestätigte. KWS vertreibt gentechnisch veränderte Sorten daher gegenwärtig fast ausschließlich in Nord- und Südamerika.

Rückverfolgbarkeit von gentechnisch verändertem Pflanzenmaterial

Im Januar 2013 ist KWS der Initiative „ETS – Excellence through Stewardship“ beigetreten. Hierbei handelt es sich um ein international standardisiertes Qualitätsmanagement-Programm für den Umgang mit biotechnologisch/gentechnisch verändertem Pflanzenmaterial über den gesamten Produktlebenszyklus. Das integrierte Managementsystem wird gegenwärtig um ETS-relevante Regelungen ergänzt. Das Training der Auditoren, der Aufbau der technischen Dokumentationsplattform und die Kommunikationsmaßnahmen zur Etablierung des Systems haben begonnen und werden im laufenden Geschäftsjahr fortgeführt. Die ersten Audits in der Feldproduktion für den amerikanischen Saatgutmarkt bei BETASEED in den USA und Pre-Audits in Labor- und Gewächshausbereichen in Deutschland sind erfolgreich verlaufen.



Gentechnisch
verändertes Saatgut
ist so sicher
wie konventionelles.



Konservierende Bodenbearbeitung



Zwischenfruchtmischungen

Ökologische Auswirkungen

Auf die umweltgerechte und ressourcenschonende Nutzung des Saatguts durch den Landwirt hat KWS keinen direkten Einfluss. Wir bieten unseren Kunden jedoch eine umfassende Verkaufs- und Anbauberatung an, die Fragestellungen einer umweltgerechten und ressourcenoptimierten Landwirtschaft aufgreift und dadurch einen Beitrag zum Boden- und Gewässerschutz und zur Verhinderung des Verlusts an Artenvielfalt leistet. Dies ist wichtig, um die Ertragsfähigkeit der Böden langfristig zu erhalten.



www.kws.de/Produkte
Anbautipps

Umfassende und maßgeschneiderte Kundenberatung

In Deutschland unterhalten wir ein engmaschiges Netz mit kulturartenspezifisch spezialisierten Beratern vor Ort, um eine regionale Kundenbetreuung zu gewährleisten. Gemeinsam mit dem Kunden werden betriebsindividuelle Lösungskonzepte erarbeitet. Dies umfasst neben einer Beratung zur standortspezifischen Sortenauswahl, Empfehlungen zur Fruchtfolge, Düngung und Maßnahmen zum Pflanzenschutz. Weiterhin werden Fragen der Bodenbearbeitung diskutiert. Unsere Vertriebsmitarbeiter verfügen über einen kontinuierlich aktualisierten Wissensstand in allen Fragen des Anbaus der von uns angebotenen Kulturpflanzenarten. Sie werden unterstützt vom AgroService, einem Kompetenzzentrum der KWS, das ein eigenes Versuchswesen betreibt. Es versorgt die Vertriebsmitarbeiter mit standortspezifischen Informationen, um die Lücke zwischen Wissenschaft und Praxis zu schließen.

Konservierende Bodenbearbeitung und Zwischenfruchtmischungen

Zur Erprobung von konservierenden Bodenbearbeitungsvarianten, die der Bodenerosion entgegenwirken, führt KWS bereits seit 20 Jahren an den Standorten Wetze bei Einbeck und in geringerem Umfang in Kleinwanzleben bei Magdeburg verschiedene agrotechnische Versuche

durch. Positive Effekte wurden bei der Bestellung des Saatbetts von Zuckerrüben im Mulchsaatverfahren festgestellt. Bei diesem Verfahren wird auf das traditionelle Pflügen verzichtet, wodurch die Bodenerosion vermindert wird und die Bodenstrukturen erhalten bleiben. Es wird ein gleiches oder sogar höheres Ertragsniveau als mit Pflügen erzielt. Der Anbau von Zuckerrüben in Deutschland erfolgt inzwischen überwiegend durch Mulchsaat. In einem über mehrere Jahre angelegten Versuchsprogramm sind optimale Zusammensetzungen von sechs Zwischenfruchtmischungen entwickelt und Anbauempfehlungen definiert worden, die in der neuen Produktlinie AckerFit resultieren. Zwischenfruchtmischungen, die nach der Ernte der Hauptkultur und vor Aussaat der nächsten Kultur ausgesät werden, können dem Verlust an Boden durch Wind- und Wassererosion vorbeugen, der eintreten kann, wenn die Flächen im jahreszeitlichen Verlauf brach liegen.

Steigerung der Bodenfruchtbarkeit

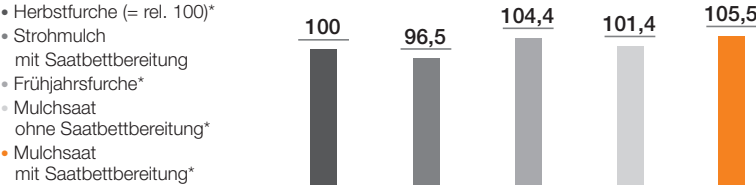
Gerade im ökologischen Landbau hat ein nachhaltiger Umgang mit Ressourcen eine besondere Bedeutung. Stickstoff als begrenzender Faktor für Pflanzenwachstum hat großen Einfluss auf die Pflanzenproduktion im Öko-Landbau, weil er in mineralischer Form nicht zur Verfügung steht. Daher prüft die KWS seit mehreren Jahren auf dem Klostergut Wiebrechtshausen den Anbau von Leguminosen, speziell Körnererbse, um Stickstoff durch Pflanzen in die Fruchtfolge zu bringen. Im Reinanbau und im Gemenge mit verschiedenen Getreidearten stehen diverse Stämme aus dem Züchtungsprogramm im Feld. Mit großem Interesse wurde der speziell auf heimische Leguminosen (Körnererbse, Ackerbohne) ausgerichtete Eiweißpflanzen-Feldtag von vielen Landwirten besucht.

Veranstaltungen, Messen und Informationsmaterialien

Sorten- und Anbauberatung betreibt KWS unter anderem auf den DLG-Feldtagen. Im Jahr 2014 informierten sich dort über 23.000 Besucher aus der Landwirtschaft über aktuelle Trends im Pflanzenbau. Darüber hinaus stellen wir unseren Kunden schriftliche Sorteninformationen zur Verfügung und beraten auf Messen und Veranstaltungen. Innovative Anwendungen, z.B. Smartphone-Apps, runden die Kundenberatung ab.

Ertragsleistung von Zuckerrüben bei unterschiedlicher Bodenbearbeitung

Bereinigter Zuckerertrag (relativ)



KWS Versuche in Wetze 1993–2013 AgroService Zuckerrübe, *mit Zwischenfrucht Senf



Eine umweltgerechte und ressourcenoptimierte Landwirtschaft sichert die langfristige Ertragsfähigkeit der Böden.

Corporate Governance

Compliance

Gesetzeskonformes und ethisches Geschäftsverhalten ist unabdingbare Grundlage für die Geschäftstätigkeit der KWS. Dies wird durch die Etablierung des internationalen Compliance-Systems untermauert.

Verhaltenskodex für Mitarbeiter

Entscheidend für die Orientierung der Mitarbeiter bei der täglichen Arbeit ist ein für alle KWS Gesellschaften geltender Verhaltenskodex, der „Code of Business Ethics“ (CBE), mit hierauf aufbauenden spezifischen Richtlinien.

Gruppenweites Compliance Management

Die zentrale Abteilung Corporate Law & Compliance berät alle Geschäftsbereiche der KWS Gruppe, sie wird unterstützt durch die regionalen Service Center der KWS, die z. B. Schulungen durchführen und die Verteilung von Compliance-Informationen übernehmen. Darüber hinaus ist eine externe Compliance Hotline jederzeit erreichbar, die von einem unabhängigen Rechtsanwalt betreut wird.

Umgang mit Verdachtsfällen und Sanktionen

Verdachtsfälle können an den Vorgesetzten, den Chief Compliance Officer oder an die externe Compliance Hotline – auch anonym – mitgeteilt werden. Alle Verdachtsfälle werden ausnahmslos untersucht und bestätigte Fälle sanktioniert. Im Berichtszeitraum wurden einzelne Verdachtsfälle an den Chief Compliance Officer gemeldet. In allen Fällen wurden Untersuchungen eingeleitet und, wenn sich der Verdacht bestätigte, entsprechende Sanktionen verhängt. Wesentlicher Schaden für unser Unternehmen oder für Dritte ist nicht entstanden.

Prävention als Schwerpunkt der Compliance-Arbeit

Der Schwerpunkt der Compliance-Arbeit ist auf Prävention ausgerichtet. In Präsenzschulungen, Informationsveranstaltungen und Workshops sowie mit einem Newsletter wird über das Compliance-System und dessen Prinzipien sowie über aktuelle Fragen und Entwicklungen informiert. In Checklisten, Merkblättern und anderen Ratgebern geben wir praktische Hinweise zur Umsetzung der Compliance-Regeln im Alltag.

Überprüfung des Compliance Managements

Soweit das starke Wachstum und die Ausweitung der internationalen Geschäftstätigkeit auf neue Märkte oder der Anstieg der Mitarbeiterzahlen Anpassungen des Systems erfordern, leitet das Unternehmen entsprechende Schritte ein, die intensiv mit allen Geschäftsbereichen diskutiert werden, um ausgewogene Lösungen und zielgerichtete Maßnahmen identifizieren zu können.



www.kws.de/CBE
Code of Business Ethics

Von großer Wichtigkeit ist dabei, dass die Entscheidungsspielräume der Mitarbeiter nicht unnötig eingeengt werden, sondern vielmehr die Eigenverantwortung gestärkt und gefordert und die Unternehmenskultur des vertrauensvollen Miteinanders nicht beschädigt wird. Ausgewogene und wirksame Lösungen sind ein Erfolgsfaktor unseres Compliance-Systems.

Keine Gesetzesverstöße, Bußgelder und Sanktionen

Wie in den Vorjahren gab es keine Verfahren gegen das Unternehmen wegen wettbewerbswidrigen Verhaltens bei unserer Geschäftstätigkeit in den internationalen Märkten. Zudem gab es in Deutschland keine Verstöße und Bußgelder oder Strafen wegen der Nichteinhaltung produktbezogener Vorschriften, das heißt der Bereitstellung von Produkten und Dienstleistungen, Kennzeichnungen, Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit und Sicherheit. Zudem gab es keine Verstöße gegen Umweltgesetze und Vorschriften.

Umwelt-, Arbeits- und Sozialstandards

KWS hat im Zuge des internationalen Wachstums ein prozessorientiertes, gruppenweites Regelwerk eingeführt. Dieses beinhaltet Vorgaben für alle Kernprozesse, den betrieblichen Umweltschutz sowie Arbeits- und Sozialstandards für unsere Mitarbeiter. Die Einhaltung dieses Regelwerks wird in Form von internen Audits überprüft. Hierbei wird ein risikoorientierter Ansatz verfolgt.

Umweltstandards

Die KWS Gruppe hat sich dem Umweltschutz verpflichtet. Diese Verpflichtung erfolgt im Rahmen der Beschaffung, der Verteilung, des Einsatzes von Ressourcen und des Anlagenbetriebs. Der strategische Umweltschutz wird von der Abteilung Corporate Responsibility Affairs verantwortet. Die Prozessverantwortlichen und speziell dafür beauftragte Mitarbeiter mit Sonderfunktionen sorgen für den operativen Umweltschutz.

- Der Betrieb von Anlagen, die Boden, Gewässer oder Luft nachteilig beeinflussen können, erfolgt gemäß nationaler rechtlicher Regelungen unter strikter Einhaltung vorgeschriebener Grenzwerte, erforderlicher Genehmigungen und Nutzung dafür geeigneter technischer Verfahren.
- Maschinen und Anlagen dürfen nur betrieben werden, wenn sie nach geeigneten Sicherheitsstandards, z.B. CE-Zertifizierungen geprüft und genehmigt worden sind.
- Die Organisation, Dokumentation und Nachweisführung des bestimmungsgemäßen Betriebs von Anlagen erfolgt im internen Regelwerk und wird unter Nutzung international gültiger Managementsysteme geführt und auditiert.
- Jede Form von Energie wie Strom, Wärme oder Kälte ist sparsam zu nutzen und effizient zu erzeugen. Dabei sind regenerative Energiequellen wie Wind, Sonne, Biomasse und Wasser zu bevorzugen. Es wird angestrebt, auf fossile Energieträger möglichst zu verzichten.
- Wasser für Gieß-, Produktions- oder Reinigungszwecke ist sparsam zu verwenden, wenn möglich im Kreislauf zu führen oder wieder aufzubereiten.



Als Unternehmen mit einem Naturprodukt sind wir auf eine intakte Natur angewiesen.



Unsere Unternehmenskultur gilt es im Zuge des Wachstums zu bewahren und weiterzuentwickeln.

- Die Entsorgung und Verwertung von Abfällen erfolgt nach den national geltenden rechtlichen Bestimmungen. Es gilt das Gebot: Abfall vermeiden, vermindern oder verwerten. Die Abfallbeseitigung ist nur zulässig, wenn es keine geeigneten Verwertungsmöglichkeiten gibt.
- Es werden technische und organisatorische Maßnahmen zur Notfallvorsorge getroffen, um Umweltzwischenfällen vorzubeugen und im Falle eines Eintretens schnell und sicher zu reagieren.
- Für den Transport von gefährlichen und umweltgefährdenden Stoffen und Gegenständen sind die nationalen und internationalen Gesetzgebungen zum Transport gefährlicher Güter für den jeweiligen Verkehrsträger im Einzelfall zu prüfen und einzuhalten.
- Die Mitarbeiter werden im Umgang mit umweltgefährdenden Stoffen und standortrelevanten Sicherheitsangelegenheiten regelmäßig unterwiesen und geschult.

Arbeits- und Sozialstandards

KWS setzt sich gruppenweit für angemessene Arbeits- und Sozialstandards ein und stellt deren Einhaltung sicher. Existierende standortspezifische Arbeits- und Sozialstandards, die durch die jeweilige Gesetzgebung bestimmt werden, werden selbstverständlich angewendet.

Gruppenweit gültige Standards

Zu den wesentlichen Arbeitsstandards, die in unserem gruppenweiten Regelwerksystem verankert sind, gehören:

- Grundsätzlich hat jeder Mitarbeiter der KWS Gruppe einen schriftlichen Arbeitsvertrag, der die jeweiligen arbeits- und sozialversicherungsrechtlichen Bestimmungen berücksichtigt.
- Bei der Mitarbeitergewinnung sowie Stellenbesetzung bekennt KWS sich zur Einhaltung der Standards der International Labor Organization gegen Kinderarbeit und der jeweils gültigen Anti-Diskriminierungsgesetze.
- Außerdem entspricht KWS weltweit den lokal geltenden gesetzlichen Regelungen zum Grundsatz „Gleiches Entgelt für Männer und Frauen bei gleicher Arbeit“.
- Zur Vermeidung von Arbeitsunfällen und Erkrankungen werden technische, organisatorische und arbeitsmedizinische Vorsorgemaßnahmen getroffen.

Einen hohen Stellenwert hat bei KWS darüber hinaus der offene und vertrauenswürdige Dialog. Diesen pflegen wir auch zwischen unseren Mitarbeitern bzw. deren Interessenvertretern und dem Management. In Regionen, in denen es keine Interessenvertretung gibt, legen wir Wert auf einen wertschätzenden Umgang und Austausch zwischen der jeweiligen Regionalleitung und den Mitarbeitern. Im Zentrum der weiteren Bemühungen von KWS steht die Gesundheit unserer Mitarbeiter, verbunden mit der Bewahrung einer ausgeglichenen Balance zwischen Arbeit und Freizeit. Weiterhin bietet KWS eine faire, marktorientierte Vergütung und angemessene Vorsorgeleistungen. Im Folgenden stellen wir unsere Sozial- und Vorsorgeleistungen in Deutschland vor.

Flexible Arbeitszeitmodelle

KWS bietet flexible Arbeitszeitmodelle, um einen Beitrag zur Vereinbarung von Beruf und Privatleben zu leisten. Zwei Betriebsvereinbarungen regeln die gleitende und flexible Arbeitszeit in 18 Arbeitsmustern und -modellen. Wir bieten 20 % Teilzeit-Beschäftigungsverhältnisse an, was

insbesondere den familiären Interessen unserer Mitarbeiter entgegenkommt. Zudem nehmen 4 % der Gesamtbelegschaft aktuell einen Home-Office-Arbeitsplatz in Anspruch.

Elternzeiten und Pflegezeiten

Flexible Arbeitszeitmodelle und Homeoffice-Angebote ermöglichen Mitarbeitern auch die einfachere Rückkehr aus der Elternzeit. Diese familienfreundliche Unterstützung wird ergänzt durch die Bereitstellung eines Kinderbetreuungszuschusses von monatlich maximal 150 € pro Kind bis zum Abschluss der 3. Klasse. Im Geschäftsjahr 2013/2014 nahmen 73 Mitarbeiter eine Elternzeit in Anspruch und 95 % kehrten nach der Elternzeit in das Unternehmen zurück. Darüber hinaus bieten wir Mitarbeitern die Möglichkeit der Freistellung bzw. der Reduzierung der Arbeitszeit, wenn sie sich um pflegebedürftige Angehörige kümmern möchten. Dies ermöglicht einem Mitarbeiter beispielsweise für bis zu zwei Jahre die Arbeitszeit zu halbieren und durch einen Zuschuss der KWS, 75 % des Gehalts zu bekommen, ohne diesen zurückzahlen zu müssen. Im Geschäftsjahr 2013/2014 haben zwei Mitarbeiter diese Option in Anspruch genommen.

Altersteilzeit und Altersversorgung

Trotz der mittlerweile sehr restriktiven gesetzlichen Rahmenbedingungen gewährt KWS in begründeten Ausnahmefällen älteren Mitarbeitern eine Altersteilzeit-Regelung. Für die Altersversorgung der Mitarbeiter gibt es eine arbeitgeberfinanzierte Unterstützungskasse oder eine Zusatzversorgung für Mitarbeiter mit einer privaten Altersversorgung. Außerdem wird allen Mitarbeitern eine Rentenberatung angeboten.

Mitarbeiterbeteiligungsprogramm

Weiterhin haben Mitarbeiter die Möglichkeit, vergünstigte Unternehmensaktien zu erwerben und somit am Unternehmenserfolg zu partizipieren. Am diesjährigen Mitarbeiterbeteiligungsprogramm haben trotz des sehr hohen Aktienkurses 401 Mitarbeiter teilgenommen. Im Durchschnitt wurden von jedem Teilnehmer 28 Aktien erworben.

Erholung und Freizeit

KWS unterhält eine firmeneigene Erholungseinrichtung in Bad Grund im Harz. Im Geschäftsjahr 2013/2014 wurden 1.933 Übernachtungen gezählt. Für die Nutzung dieser Naherholungsmöglichkeit gewährt KWS pro Woche Aufenthalt drei über den Jahresurlaub hinausgehende Erholungstage. Das Angebot steht dem Mitarbeiter alle vier Jahre für drei Wochen zur Verfügung.

Stabile Beschäftigungsverhältnisse

Wir setzen auf stabile Beschäftigungsverhältnisse. Der Anteil befristeter Beschäftigungsverhältnisse befindet sich seit Jahren mit 22 % auf konstantem Niveau. Ein großer Anteil der befristeten Arbeitsverhältnisse entfällt branchentypisch auf Saison- und Kampagnenarbeitskräfte. Im Geschäftsjahr 2013/2014 waren dies 113 Beschäftigte und damit 6,4 % der Gesamtbelegschaft. Diese Mitarbeiter arbeiten als Erntehelfer auf dem Feld bzw. als Unterstützung bei der Saatgutaufbereitung. Leiharbeiter setzen wir nur im marginalen Umfang ein, im vergangenen Geschäftsjahr waren es 8 (Vorjahr: 3,5).



www.kws.de/nb2014
> Zahlen & Ziele
> Zahlen
> Mitarbeiter
Vertragsarten, Elternzeiten

Lieferantenstandards

Werte wie Vertrauen, gegenseitige Achtung, Integrität und Nachhaltigkeit sind wesentliche Grundwerte von KWS und haben Unternehmensruf und -identität geprägt. Als international tätiges Unternehmen ist es KWS wichtig, diese Werte auch ganzheitlich in der Lieferkette umzusetzen. Dies bezieht sich insbesondere auf die Sicherstellung einer sozial- und umweltverträglichen Produktion der beschafften Güter und Dienstleistungen, obgleich mehr als 90 % des gruppenweiten Beschaffungsvolumens einer Analyse aus dem Jahr 2012 zufolge auf OECD-Länder mit hohen Standards in diesen Bereichen entfällt.

Aufteilung des Beschaffungsvolumens

Etwa die Hälfte des Beschaffungsvolumens bezieht sich auf Rohware oder aufbereitete Saatware, da ein wesentlicher Teil der Produktion im Segment Mais und Getreide über externe Produktionspartner abgewickelt wird. Ein erheblicher Anteil des Beschaffungsbudgets entfällt auch auf Lizenzgebühren an Technologieunternehmen. Weiterhin werden Pflanzenschutzmittel und Hüllmassenkomponenten, Transportdienstleistungen und andere Materialien und Dienstleistungen eingekauft. Umfangreiche Qualitätsvereinbarungen mit Vermehrern und Aufbereitern sichern unsere hohen Qualitätsanforderungen an Roh- und Saatware, unter anderem den ausschließlichen Einsatz zugelassener Pflanzenschutzmittel unter Beachtung des jeweiligen Landesrechtes. Pflanzenschutzmittel und Hüllmassenkomponenten werden zentral und nur von zertifizierten Lieferanten aus der Pflanzenschutzmittelindustrie bezogen.

Lieferantenkodex und Allgemeine Geschäftsbedingungen

Im vergangenen Geschäftsjahr haben wir unsere internen Beschaffungsregelungen angepasst und die Allgemeinen Einkaufsbedingungen (AEBs) hinsichtlich der Verpflichtung zur Einhaltung von Menschenrechten, elementaren Kernarbeitsnormen der International Labor Organization, Arbeits- und Umweltschutz, Geschäftsethik, fairem Marktverhalten und Datenschutz erweitert. Die Anforderungen werden in einem Lieferantenkodex „Code of Business Ethics for Suppliers“ gebündelt, der zukünftig bei allen Neuverträgen greift und bis 30. Juni 2016 für alle bestehenden Verträge eingeführt wird.

Die vereinbarten Lieferbedingungen und Abläufe werden in Lieferantenaudits überprüft. Die Einhaltung der Regelungen aus dem Lieferanten-Kodex werden ebenfalls im Rahmen geplanter Audits bzw. Jahresgespräche überprüft.



[www.kws.de/
Nachhaltigkeit](http://www.kws.de/Nachhaltigkeit)
> Lieferanten
Code of Business Ethics
for Suppliers

Stakeholderdialog

Unsere Stakeholder stellen Ansprüche an uns oder haben Interessen, die wir angemessen und in geeigneter Weise kontinuierlich reflektieren und aufarbeiten müssen. Zu unseren wichtigsten Stakeholdern zählen Geschäftspartner wie Kunden und Lieferanten, Aktionäre sowie auch Politik, Behörden, NGOs, ebenso wie unsere Mitarbeiter.

Im Sinne unseres langfristigen Unternehmenserfolgs sind wir auf einen vertrauensvollen und konstruktiven Dialog mit unseren internen und externen Stakeholdern angewiesen, um die richtigen Themen zu antizipieren.

Im Umgang mit den Mitarbeitern wird eine offene und dialogorientierte Unternehmenskultur gepflegt. Dazu zählen auch die mit den Arbeitnehmervertretern geführten vertrauensvollen und konstruktiven Gespräche. Ein besonderes Ereignis waren die im Geschäftsjahr 2013/2014 von KWS weltweit durchgeführten internen Workshops, um die Verbindung der KWS Markenwerte mit der strategischen Geschäftsplanung gruppenweit erlebbar zu machen. Hierzu wurden sechs regionale Veranstaltungen durchgeführt. Die gewonnenen Eindrücke und Arbeitsergebnisse fließen in die weitere strategische Ausrichtung der KWS ein.

Zu den institutionalisierten und breiter angelegten Dialogen mit externen Stakeholdern gehören vor allem das Kuratorium Pflanzenzüchtung und das Dialogforum am Sitz der Gesellschaft in Einbeck, die für KWS von besonderer Bedeutung sind, um das eigene Handeln kritisch zu reflektieren.



Eine kontinuierliche
Dialogbereitschaft
stärkt das gegenseitige
Vertrauen.

Leitbilder auf dem Prüfstand im Kuratorium Pflanzenzüchtung





www.kws.de/nb2014
> **Kernthemen**
> **Governance**
> **Stakeholderdialog**
Leitlinien, Mitglieder und
bisherige Sitzungsthemen

Im Geschäftsjahr 2013/2014 fand die 46. Sitzung des interdisziplinär zusammengesetzten Kuratoriums zum Thema „Leitbilder für eine nachhaltige Landwirtschaft“ statt. In den Redebeiträgen, Podiumsdiskussionen und Blogbeiträgen wurden zahlreiche Themen identifiziert, unter anderem auch wie sich das Unternehmen in den jeweiligen regionalen Märkten seiner gesellschaftlichen Verantwortung und Diversität stellt. Ein Beispiel dafür ist die kleinbäuerliche Landwirtschaft in China im Vergleich zum großflächigen Anbau in Brasilien. Das nächste Kuratorium tagt letztmalig in dieser Ausrichtung im November des laufenden Geschäftsjahres zum Thema „Produktinnovationen“. Für das kommende Jahr ist eine Neuausrichtung geplant. Im vergangenen Geschäftsjahr fand weiterhin ein Dialogforum zum Thema „Energiepflanzen, Innovationsmaßnahmen und Ausbau der KWS Forschung am Standort Einbeck“ statt. Für das aktuelle Geschäftsjahr ist ein Dialogforum zum Thema „Neueste Entwicklungen aus Pflanzenzüchtung und Pflanzenbau“ geplant.

Mitarbeiter

Nachwuchssicherung und Mitarbeiterentwicklung

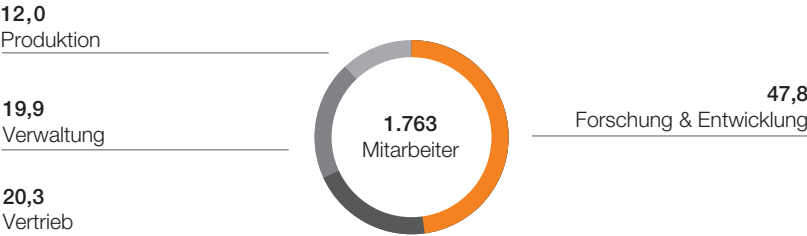
KWS ist eines der weltweit größten Saatgutunternehmen mit einem guten Ruf als Arbeitgeber. Diesen Status wollen wir festigen und weiter ausbauen. Aus diesem Grund haben wir diverse Strategien und Programme im Bereich Human Resources entwickelt, um die richtigen Potenziale zu finden bzw. weiterentwickeln zu können. Ziel ist es, den quantitativen und qualitativen Personalbedarf entsprechend den strategischen Zielen der KWS Gruppe zu decken.



www.kws.de/nb2014
> **Zahlen & Ziele**
> **Zahlen**
> **Mitarbeiter**
Einstellungen, Fluktuation,
Aus- und Weiterbildung

Mitarbeiter bei KWS in Deutschland im Geschäftsjahr 2013/2014

in %



Qualifizierung der Trainees in Informationsrunden rund um das Saat Korn

Qualifizierte Mitarbeiter gewinnen

Wir arbeiten kontinuierlich daran, von externen Bewerbern als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen zu werden. Hierfür setzen wir auf eine zeitgemäße Online-Kommunikation sowie Teilnahme an ausgewählten Karrieremessen. Parallel dazu haben wir auch unsere Sourcing-Aktivitäten intensiviert und dabei unsere Zusammenarbeit sowohl im In- als auch im Ausland mit relevanten Universitäten, Instituten und Organisationen verstärkt. Im Geschäftsjahr 2013/2014 lag einer unserer Tätigkeitsschwerpunkte im Employer Branding bei Biologen und Biotechnologen in Nordamerika, da KWS in St. Louis (Missouri, USA) ein Forschungszentrum eröffnet hat.

Gruppenweit haben wir unser Angebot an Studenten, Praktika zu absolvieren, Abschlussarbeiten zu verfassen oder als Werksstudenten tätig zu sein, kontinuierlich erweitert. Die Anzahl der Deutschlandstipendiaten wurden im vergangenen Geschäftsjahr von fünf auf zwölf erhöht.

Berufsausbildung und Einstiegsprogramme

Die Zahl der Auszubildenden und Trainees belief sich in Deutschland auf 98 bzw. 25. Die Ausbildungsquote betrug 5,6 %. In unser bewährtes Traineeprogramm wurden zwei weitere Elemente, der „Traineetreff“ und „spezielle Themenworkshops“ integriert. Die Breeders Academy, unser Angebot an Berufsanfänger mit dem Berufsziel Pflanzenzüchter, wird nach wie vor intensiv nachgefragt. Aktuell besuchen sechs Personen (2012/2013: 2) dieses Programm.

Personalplanung und Recruiting

Insgesamt wurde die Zahl der unbefristeten Einstellungen in Deutschland im vergangenen Jahr um 5,1 % erhöht. Die Neueinstellungen erfolgten schwerpunktmäßig im Bereich der mittleren Altersgruppen.



„TOPAS – TOP ARBEIT-
GEBER SÜDNIEDER-
SACHSENS“: Diese
Auszeichnung erhielt KWS
für eine herausragende
Arbeitgeberattraktivität.

Mitarbeiterentwicklung hat zentralen Stellenwert

Die Mitarbeiterentwicklung hat schon immer einen zentralen Stellenwert bei KWS. Unsere Personalentwicklungslandschaft erweitern und optimieren wir kontinuierlich. Generell setzen wir auf Training-on-the-job in Kombination mit bedarfs- und zielgerichteten internen wie externen Weiterbildungsmaßnahmen. Der Anteil der Mitarbeiter, die nachweislich ein Mitarbeitergespräch geführt haben, bei dem u. a. der Weiterbildungsbedarf ermittelt wird, lag bei 58,5 % und ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken. Um eine höhere Beteiligung am Mitarbeitergespräch sicherzustellen, wird im kommenden Geschäftsjahr eine neue, nutzerorientiertere Variante eingeführt. Durchschnittlich wurden 22 Weiterbildungsstunden pro Mitarbeiter in Anspruch genommen.

Zufriedene Mitarbeiter

Die Fluktuationsrate bei KWS ist im vierten Jahr in Folge gesunken. Die niedrige Rate von aktuell 2 % zeigt, dass sich unsere Mitarbeiter in der Arbeits- und Unternehmenskultur wiederfinden. Trotz des enormen Anstiegs der Mitarbeiterzahlen befindet sich auch die Dauer der Betriebszugehörigkeit ungebrochen auf sehr hohem Niveau: Sie blieb mit 14 Jahren im Vergleich zum Vorjahr konstant.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsförderung

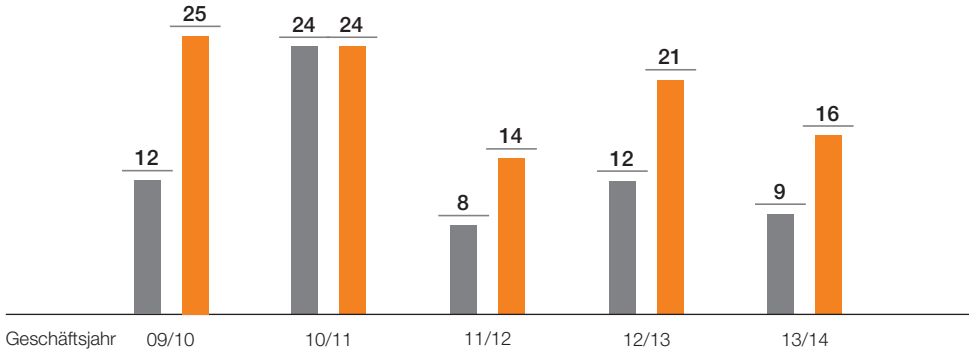
Das frühzeitige Erkennen und Ergreifen von Maßnahmen für die Arbeitssicherheit und Gesundheit der Mitarbeiter hat einen hohen Stellenwert. Durch die Einbindung in das Integrierte Managementsystem wird der Arbeitsschutz strukturiert betrieben, betriebsgerecht organisiert und kontinuierlich verbessert. Die sicherheitstechnische und arbeitsmedizinische Betreuung erfolgt durch die Fachkräfte für Arbeitssicherheit und Betriebsmedizin und wird durch externe Dienstleister unterstützt.



www.kws.de/nb2014
> Zahlen & Ziele
> Zahlen
> Mitarbeiter
Arbeitsunfälle, Ausfalltage

Arbeitsunfälle der KWS SAAT AG und KWS LOCHOW GMBH

- Anzahl
- Arbeitsunfälle je 1 Mio. Arbeitsstunden vollbeschäftigter Mitarbeiter
 - Arbeitsunfälle je 1.000 vollbeschäftigte Mitarbeiter



Arbeitsunfälle und Ausfalltage

Im vergangenen Geschäftsjahr verzeichneten wir an den Standorten der KWS SAAT AG und KWS LOCHOW GMBH 28 meldepflichtige Arbeitsunfälle. Demnach sind die meldepflichtigen Arbeitsunfälle im Vergleich zum Vorjahr um 15 % gesunken. Zu den Hauptunfallursachen zählte zu 71 % persönliches Fehlverhalten wie momentane Unachtsamkeit. Während der regelmäßigen Unterweisungen ist es uns ein ständiges Anliegen, das Bewusstsein für Aufmerksamkeit am Arbeitsplatz zu schärfen, um die Zahl der Unfälle weiter zu senken.

Die Arbeitsunfälle führten insgesamt zu 399 Ausfalltagen. Damit sanken die Ausfalltage im Vergleich zum Vorjahr um 13 %. Je 1 Mio. geleisteter Arbeitsstunden verzeichneten wir neun und je 1.000 vollbeschäftigte Mitarbeiter 16 Arbeitsunfälle. Somit ergab sich eine Reduktion um 25 % bzw. 23 %. Die Anzahl der Arbeitsunfälle bezogen auf 1 Mio. geleisteter Arbeitsstunden lag damit weit unter dem Durchschnitt der Betriebe, der für uns zuständigen Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft und der aller gewerblichen Betriebe (jeweils 72 bzw. 25 Arbeitsunfälle je 1.000 vollbeschäftigte Mitarbeiter). Das Seminarprogramm von KWS wurde um zwei Erste-Hilfe-Kurse für Mitarbeiter erweitert. Weitere Kurstermine sind aufgrund der starken Nachfrage vorgesehen.

Krankenstand

Der Krankenstand belief sich im Geschäftsjahr 2013/2014 auf 3,6 % und ist demnach im Vergleich zum Vorjahr um 0,4 Prozentpunkte angestiegen. Erstmals in diesem Jahr wurden Veranstaltungen zum Thema Psychische Gesundheit in der Arbeitswelt angeboten. Die Mitarbeiter konnten sich über die Ursachen und Vorsorgemöglichkeiten der in der Berufswelt zu beobachtenden zunehmenden psychischen Belastungen im Berufsalltag informieren.



Betriebliche Gesundheitsförderung dient dem Wohlbefinden der Mitarbeiter.

Gesundheitstag – Aktionsstände mit Vorsorgemessungen



Gesundheitsförderung

Im Geschäftsjahr 2013/2014 entstand die Initiative „KWS Gesunde Arbeitswelt“, ein Programm, das die präventive Gesundheitsförderung adressiert. Neben vielen weiteren Aktionen markierte der Gesundheitstag Ende Mai 2014 einen Höhepunkt des neu eingeführten Gesundheitsmanagements: Über 600 Mitarbeiter am Standort Einbeck nutzten die Gelegenheit und informierten sich während ihrer Arbeitszeit auf einer Mitmach-Messe rund um das Thema Gesundheit. Dieses Event hat nicht nur zum Nachdenken angeregt, sondern einige auch zum sofortigen Handeln bewegt.

Vielfalt und Chancengleichheit

Gleiche Chancen und gleiche Rechte für alle Mitarbeiter, unabhängig von Kultur, Nationalität, Geschlecht und Alter, ist ein Grundsatz, der bei KWS weltweit in allen Bereichen gelebt wird – nicht erst seit Einführung des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes. Die Antidiskriminierungsrichtlinien und Regeln für einen respektvollen Umgang miteinander sind ein fester Bestandteil des für alle Mitarbeiter verbindlichen internen „Code of Business Ethics“. Damit einhergehend, gilt auch eine interne Regelung zum Grundsatz „Gleiches Gehalt für Männer und Frauen für gleiche Arbeit“.



www.kws.de/nb2014
> Zahlen & Ziele
> Zahlen
> Mitarbeiter
Verteilung Altersgruppen und Geschlechter

Gleichstellung von Frauen und Männern

Auf verschiedenen Ebenen zeigt sich eine gelebte Gleichbehandlung von Frauen und Männern. Beispielsweise ist der Anteil von Männern und Frauen in allen Funktionsbereichen des Unternehmens nahezu ausgeglichen. Zudem zeigen Zahlen im Bereich der Personalentwicklung einen gleichen Zugang zu Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen und Mitarbeitergesprächen. Ebenfalls ist an der Fluktuationsrate nicht erkennbar, dass Frauen KWS aufgrund von Unzufriedenheit häufiger verlassen als Männer.

Frauen verantworten Schlüsselpositionen

Bei KWS haben Frauen die gleichen Karrierechancen wie Männer und verantworten bereits wesentliche zentrale Funktionen der KWS Gruppe. Dazu gehören die Abteilungen Corporate Controlling, Corporate Law und Compliance und Corporate Human Resources. Einige Wissenschaftlerinnen sind in Schlüsselpositionen in Forschung und Züchtung tätig. Der Anteil an Frauen in Führungspositionen, also diejenigen, die Personalverantwortung tragen, liegt mit 26 % um 4 Prozentpunkte über dem Vorjahresniveau. Dies bezieht sich auch auf die Gremien der Unternehmensführung. Sowohl im Vorstand, als auch im Aufsichtsrat ist jeweils eine Frau vertreten.

Diversity als Wettbewerbsvorteil

Für uns ist Vielfalt, die sich auch in den Einstellungen, Kenntnissen, Fähigkeiten und Ideen unserer Mitarbeiter zeigt, ein wichtiger Wert und Wettbewerbsvorteil. Die unterschiedlichen Kulturen und Kompetenzen unserer Mitarbeiter tragen maßgeblich dazu bei, dass wir unsere Märkte und



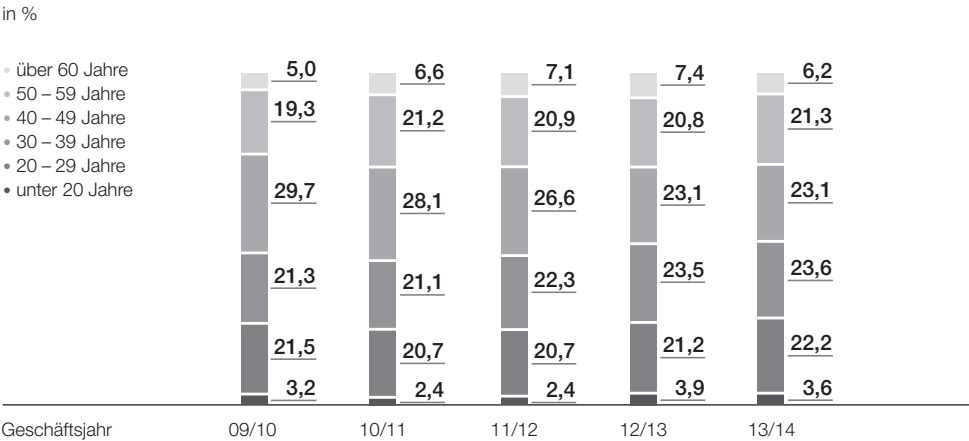
Weitergabe von Wissen aus 50 Jahren Betriebszugehörigkeit

Kunden besser verstehen, dass wir unsere Kreativität und Innovationsfähigkeit steigern und damit langfristig erfolgreich sind. Bei Betrachtung der Altersstruktur der Mitarbeiter, zeigt sich über mehrere Jahre ebenfalls ein ausgeglichenes Bild, das sich auch in den Unternehmensführungsgremien fortsetzt.



Vertrauen, Verlässlichkeit und Verantwortung sind Werte, die bei KWS an jede Generation weitergegeben werden.

Altersstruktur der Mitarbeiter bei KWS in Deutschland



Umwelt

Anlagen- und Prozesssicherheit

Der bestimmungsgemäße Betrieb umweltrelevanter Anlagen ist im Integrierten Managementsystem gemäß der Umweltnorm DIN ISO 14001 durch anlagen- und ablaufspezifische Betriebs-, Verfahrens- und Arbeitsanweisungen geregelt sowie durch regelmäßige Instandhaltungs-, Wartungs- und Kontrollarbeiten dokumentiert. Die Umsetzung der Anweisungen wird auditiert.

Anlagen und Abläufe mit Umweltauswirkungen

KWS betreibt Energieerzeugungsanlagen, Gewächshäuser und Saatgutaufbereitungsanlagen. In den Saatgutaufbereitungsanlagen entstehen während der Aufbereitungsprozesse zur verkaufsfertigen Ware Rückstände in Form von Abfällen, Abwässern und Stäuben, die je nach Zusammensetzung weiterverwertet oder im Falle geringfügig vorhandener Pflanzenschutzmittelrückstände als gefährlicher Abfall entsorgt werden. Entstehende Abwässer werden in einer Abwasseraufbereitungsanlage gereinigt. Alle Anlagen werden gemäß ihrer gesetzlichen Grundlagen und vorgeschriebenen Grenzwerte betrieben. Umweltbelastungen, die durch den Austritt von umweltgefährdenden Stoffen in die Umwelt entstehen können, werden durch entsprechende technische Vorkehrungen z. B. durch Filteranlagen vermieden. Besondere Vorkehrungen müssen für den Betrieb von Gewächs- und Folienhäusern zum Schutz der Pflanzen vorgenommen werden, um den Ein- und/oder Austritt von Pollen, Vögeln und Insek-

Prozessüberwachung und -steuerung über den Pocket-PC



Neues Gebäude für die Werkfeuerwehr – Schlüsselübergabe durch Vorstand und Aufsichtsrat



ten zu vermeiden. Diese Vorsorge ist erforderlich, um in der Blühphase von Pflanzen eine unbeabsichtigte Einstäubung von Pollen zu vermeiden, damit die Sortenreinheit gewährleistet werden kann.

Im Falle auftretender Betriebsstörungen werden unverzüglich Maßnahmen der Notfallvorsorge durch die Werkfeuerwehr eingeleitet, die das Entstehen umweltbelastender Emissionen sofort beenden. Bei Prozessmodernisierungen und Anlagenerneuerungen wird das Prinzip der Realisierung des neuesten Standes von Wissenschaft und Technik berücksichtigt. Die Qualifizierung der Mitarbeiter in diesen Bereichen erfolgt durch regelmäßige Unterweisungen und Schulungen im Bereich der guten fachlichen Praxis, inklusive des Sachkundenachweises für Pflanzenschutzmittel.

Prüfungen des bestimmungsgemäßen Betriebs

Das zuständige Gewerbeaufsichtsamt hat die behördlicherseits alle vier Jahre vorzunehmende Systemprüfung der gesamten Umweltschutzorganisation im Frühjahr 2014 ohne Beanstandungen durchgeführt. Weiterhin erfolgten im Berichtszeitraum neben regelmäßig durchgeführten internen Audits auch die externe Re-Zertifizierung des Umweltmanagementsystems gemäß der DIN ISO 14001 ohne Abweichungen. Die Polizeidirektion Göttingen führte eine außerordentliche Überprüfung der Werkfeuerwehr im Winter 2013 durch und bestätigte die Erfüllung diesbezüglicher Anforderungen.

Ausbau der Notfallvorsorge

Im Mai diesen Jahres wurden weiterhin das neue Gebäude für die Werkfeuerwehr und die Räumlichkeiten für den Sanitätsdienst in Betrieb genommen und das Sanitätsteam personell erweitert. Die gesamte Notfall- und Brandschutzvorsorge inklusive Evakuierungsordnung ist im Notfallhandbuch neu abgefasst. Die Vorsorgemaßnahmen zur Löschwasserrückhaltung werden an die betriebliche und bauliche Situation angepasst.



EnergyScouts im Einsatz – Ermittlung von Energieeinsparpotenzialen

Ressourcennutzung

Die Umweltleitlinien von KWS schreiben einen effizienten und umweltschonenden Einsatz und Nutzung von Ressourcen und deren umweltgerechte Verwertung und Entsorgung in allen betrieblichen Wertschöpfungsphasen vor. Die Ressourcennutzung wird über prozessorientierte Vorgaben im integrierten Managementsystem gesteuert, dessen Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit regelmäßig überprüft wird.

Einsatz von Pflanzenschutzmitteln

Pflanzenschutz- und Düngemittel werden in der Forschung und Züchtung und der Saatgutproduktion so sparsam und effizient wie möglich im gesetzlichen Rahmen und nach den Regeln der guten fachlichen Praxis angewendet. Dies ist nicht nur aus Kostengründen wichtig, sondern auch um eine ökologische Beeinträchtigung der Böden weitgehend zu vermeiden, da intakte Böden einer der wichtigsten Produktionsfaktoren für KWS sind. Alle Mitarbeiter, die Pflanzenschutzmittel anwenden, sind im Umgang mit diesen Stoffen und weiteren Gefahrstoffen geschult.

Abfallentsorgung und Abwasseraufbereitung

An den Standorten Einbeck und Bergen betrug die Verwertungsquote der Abfälle im vergangenen Geschäftsjahr 91,3 %. Die restlichen gefährlichen Abfälle wurden einer Beseitigung in Spezialanlagen zugeführt. Das hohe Niveau der verwertbaren Abfälle und das Verhältnis der verwertbaren zu gefährlichen Abfällen hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert. Das gesamte Abfallaufkommen hat sich allerdings um 3 % auf 4.952 t verringert. Die während der Pillierung von Zuckerrübensaatgut anfallenden organisch-mineralischen Stäube konnten dem Prozess zum Teil wieder zurückgeführt werden, im Berichtsjahr in einer Menge von 102 t. Die pflanzenschutzmittelhaltigen

Produktionsabwässer, die grundsätzlich nur in sehr geringen Mengen (<1 %) anfallen, konnten am Standort Einbeck um 13 % im Vergleich zum Vorjahr gemindert werden. Die Abwasseraufbereitungsanlage am Standort Einbeck wird im laufenden Geschäftsjahr modernisiert.

Ressourcenverbrauch und Anlagen- und Gebäudeeffizienz

Um die Planbarkeit von Energie- und Wasserverbräuchen für die Produktionsanlagen und Gewächshäuser zu verbessern, wurde am Standort Einbeck ein automatisches Erfassungs- und Auswertungssystem eingeführt. Es ermöglicht eine systematische Überwachung der Verbräuche und dadurch zukünftig auch eine bessere Steuerung und Identifizierung von Einsparpotenzialen.

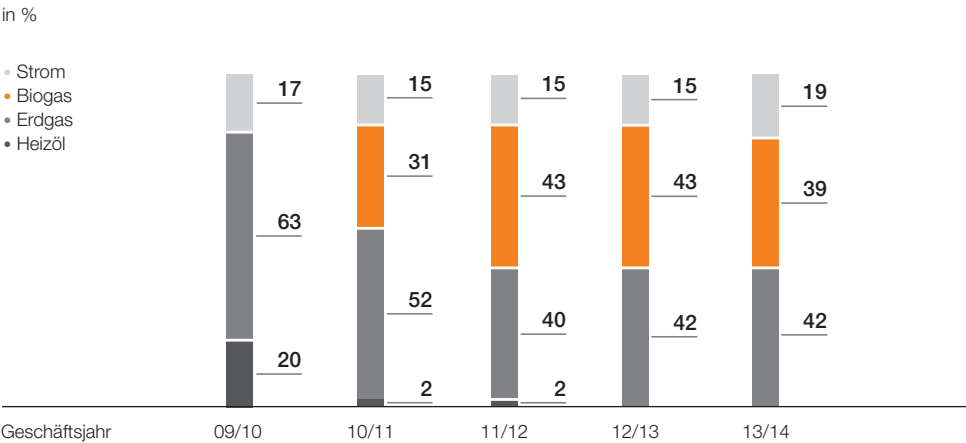
Am Standort Einbeck wurden 87.314 m³ Wasser als Brunnen-, Trink- und Grauwasser verbraucht. Der Wasserverbrauch hat sich damit leicht um 1,8 % im Vergleich zum Vorjahr vermindert, weil weniger Brunnenwasser in den Produktions- und Kälteanlagen benötigt wurde.

Der Energieverbrauch konnte mit diversen technischen Effizienzmaßnahmen (z. B. Umstellung auf LEDs und Anlagenerneuerungen) um 11,6 % auf 52.811 MWh im Vergleich zum Vorjahr gesenkt werden. Auch der relativ milde Winter 2013/2014 hat zu diesem positiven Effekt beigetragen. Das so genannte Projekt „Energy Scouts“ zur Sensibilisierung unserer Mitarbeiter für Energieeinsparungen startete aufgrund der positiven internen und externen Resonanz im Geschäftsjahr 2013/2014 bereits in die zweite Runde.

Einsatz regenerativer Energien

Am Standort Einbeck hat sich KWS bereits 2010 aus Kostengründen für die Installation von Biogas-Modulen im Blockheizkraftwerk entschieden. Rund 40 % der Energie wird somit heute aus regenerativen Energiequellen erzeugt. Mit dieser Umstellung leisten wir einen Beitrag zur Schonung natürlicher Ressourcen und zum Klimaschutz.

Verteilung der eingesetzten Energieträger bei KWS am Standort Einbeck



KWS ist Mitglied in der Klimaschutz- und Energie-Effizienzgruppe der Deutschen Wirtschaft e.V.



www.kws.de/nb2014
> Zahlen & Ziele
> Zahlen
> Umwelt
Energie, Wasser,
Abwasser, Abfall,
Emissionen

Umweltinvestitionen

Im Berichtszeitraum sind Umweltinvestitionen im Bereich Gebäude und Energie in Höhe von insgesamt 3,5 Mio. € getätigt worden. Die Maßnahmen für Instandhaltung und Wartung an Gebäuden und energietechnischen Anlagen betrugen 1,6 Mio. €. Für das laufende Geschäftsjahr sind Investitionen im Bereich Gebäude und Energie in Höhe von rund 5 Mio. € geplant. Darunter fällt die Erneuerung von technischen Anlagen in der Saatgutaufbereitung Zuckerrübe, effiziente Kühl- und Elektroanlagen, Gasversorgung an Außenstationen und Sprinkleranlagen. Für Instandhaltung und Wartung sind in diesem Bereich wieder rund 1,6 Mio. € geplant.

Gesellschaft

Gesellschaftliches Engagement

KWS engagiert sich als Teil der Gesellschaft für die Gesellschaft. Die Bereiche Wissenschaft, Bildung, Soziales und Kultur sind bevorzugte Gebiete unseres gesellschaftlichen Engagements, das sich größtenteils an unserem Kerngeschäft orientiert. So engagieren wir uns insbesondere für die Förderung von Wissenschaft und Forschung im Bereich der Pflanzenzüchtung und Biotechnologie. Zusätzlich ist es uns ein Anliegen, einen Beitrag zur Steigerung der Attraktivität des regionalen Umfelds an unseren Standorten zu leisten.

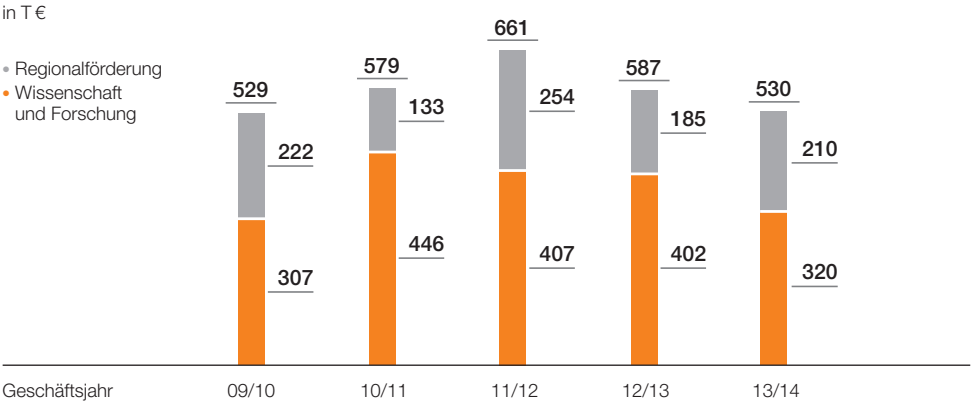
Förderung von Wissenschaft und Forschung

Die nationale und internationale Unterstützung der Wissenschaft und Forschung ist für KWS von zentralem Interesse, um einerseits grundlegende Forschungsarbeiten im Bereich der Pflanzenzüchtung und Biotechnologie voranzutreiben und an den Ergebnissen zu partizipieren. Andererseits ist es erforderlich, frühzeitig Kontakt zu Nachwuchswissenschaftlern zu knüpfen und diese für eine Mitarbeit bei KWS zu gewinnen. Die Ausgaben für die Förderung von Wissenschaft und Forschung beliefen sich im Geschäftsjahr 2013/2014 auf 320 T€ und haben sich somit um 20,4 % im Vergleich zum Vorjahr verringert. Seit 2007 unterstützen wir eine Stiftungsprofessur für „Nutzpflanzenbiodiversität und Züchtungsinformatik“ an der Universität Hohenheim mit jährlich 200 T€, welche durch konkrete bilaterale Projekte erweitert wird. Zusätzlich unterstützen wir seit 2008 die Stiftungsprofessur für Ostasienkunde an der Universität Göttingen mit jährlich 20 T€. An der Universität Hohenheim haben wir mit 5 T€ ein Stipendium für Studierende der Fachrichtung Pflanzenbau und Pflanzenzüchtung anlässlich eines Projekts mit Fokus auf Peru unterstützt. Weiterhin haben wir uns mit 11 T€ am bundesweiten Stipendienprogramm deutscher Universitäten an der Universität Göttingen beteiligt.



www.kws.de/nb2014
> Zahlen & Ziele
> Zahlen
> Gesellschaft
Ausgaben

Aufwendungen für das gesellschaftliche Engagement der KWS in Deutschland



Regelmäßig unterstützen wir zudem eine größere Anzahl fachwissenschaftlicher Organisationen, Kongresse und Veranstaltungen mit nationaler wie internationaler Ausrichtung. In 2014 gehörten dazu zum Beispiel das GlobalFood Symposium der Georg-August-Universität Göttingen, das im Rahmen der Grünen Woche in Berlin von der DLG veranstaltete Global Forum for Food and Agriculture (GFFA) und das Projekt Erlebnisbauernhof der Fördergemeinschaft Nachhaltige Landwirtschaft.



Mit unserem gesellschaftlichen Engagement stärken wir das regionale und wissenschaftliche Umfeld.

Regionalförderung

Es ist unser Anliegen, das regionale Unternehmensumfeld zu stärken und zu fördern, um dadurch die Attraktivität des ländlichen Raums zu erhöhen. An den Standorten Einbeck und Bergen hat KWS im Geschäftsjahr 2013/2014 insgesamt 210 T€ (Vorjahr: 185 T€) für die Regionalförderung aufgewendet. Davon entfielen mehr als die Hälfte der Ausgaben, nämlich 123 T€ auf die 2010 gegründete Einbeck Marketing Gesellschaft für Wirtschaftsförderung, Stadtmarketing, Veranstaltungs- und Tourismusservice mbH. Zusätzlich beteiligte sich KWS mit knapp 100 T€ an der IdeenExpo 2013 in Hannover. Weiterhin erstreckten sich die Ausgaben auf die Ausrichtung von Konzerten und Ausstellungen sowie der Unterstützung von Bildungsinitiativen, Schulen, Sportverbänden und gemeinnützigen Organisationen, die sich insbesondere für Mitmenschlichkeit, Begegnung der Generationen oder die Förderung von Benachteiligten einsetzen.

Ausblick

Das gesellschaftliche Engagement von KWS wird sich künftig noch stärker an der Unternehmensstrategie und an den Anforderungen des Unternehmens orientieren. Zusätzlich zur Regionalförderung an den KWS Standorten soll eine verstärkte nationale und internationale Förderung von Wissenschaften und Bildung sowie internationale soziale Förderprojekte ohne konkrete Erwartungen an einen Return of Investment das gesellschaftliche Engagement der KWS prägen.

Berichtsprofil

Nachhaltigkeitsberichterstattung bei KWS

KWS berichtet seit 2008 jährlich über die nachhaltige Entwicklung des Unternehmens. Der vollständige Nachhaltigkeitsbericht ist im Internet unter www.kws.de/nb2014 zu finden. Die vorliegende Print-Version stellt ausdrücklich eine Zusammenfassung dar.



Langfristiges Ziel ist die Integration der internationalen Tochtergesellschaften in die Nachhaltigkeitsberichterstattung.

Berichtszeitraum und Konsolidierung

Der siebte Nachhaltigkeitsbericht vom 16.10.2014 bezieht sich auf das vergangene Geschäftsjahr 2013/2014 vom 01.07.2013 bis 30.06.2014 und deckt die KWS SAAT AG mit allen vier Segmenten und den Tochtergesellschaften in Deutschland ab, sofern nicht anders angegeben. Der Konsolidierungskreis erstreckt sich auf die KWS SAAT AG, KWS MAIS GMBH, AGROMAIS GMBH, KWS LOCHOW GMBH, KWS SAATFINANZ GMBH und KWS SERVICES DEUTSCHLAND GMBH. Die Abdeckung der KWS Gruppe gemessen am Umsatz bzw. Mitarbeitern beträgt somit 19 % bzw. 39 %.

Berichtsstandard und Berichtsthemen

Die Berichtserstellung erfolgte in Übereinstimmung mit den Vorgaben des GRI G4 Leitfadens der Global Reporting Initiative. Der Online-Bericht erfüllt die Anwendungsebene „Core“. Zur Bestimmung der Berichtsthemen und Indikatoren wurde im Vorfeld eine Analyse zur Identifizierung und Priorisierung der wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen unter Einbezug von internen und externen Stakeholdern durchgeführt. Hierzu fanden im Frühjahr 2014 eine internationale Stakeholderbefragung sowie ein Abteilungsleiter-Workshop statt. Zu den maßgeblichen Kriterien für die strukturierte Priorisierung zählten insbesondere tatsächliche und potenzielle Auswirkungen einzelner Nachhaltigkeitsthemen, das damit verbundene Risiko- und Chancenpotenzial für KWS, Wahrscheinlichkeit und Schweregrad des Auftretens von Auswirkungen, finanzielle und nicht-finanzielle Folgen sowie Betroffenheit und Transparenzansprüche von Stakeholdern.

Im Ergebnis wurden 28 Nachhaltigkeitsthemen als wesentlich für die Berichterstattung von KWS nach GRI G4 identifiziert. Diese liegen insbesondere in den Bereichen Produktverantwortung, Governance, Wirtschaft und Mitarbeiter. Angesichts der im Vergleich mit anderen produzierenden Unternehmen geringeren ökologischen Auswirkungen wurden relevante Umweltthemen größtenteils mit mittelmäßiger Priorität bewertet und daher für die Nachhaltigkeitsberichterstattung als nicht wesentlich eingestuft. Aus der Wesentlichkeitsanalyse wurden in einem weiteren Analyseverfahren siebzehn Kernthemen und ihre Prioritäten für das Unternehmen abgeleitet. Sie bilden die Grundlage für Struktur und Schwerpunkte des neuen Nachhaltigkeitsberichts.

Analyse wesentlicher Nachhaltigkeitsthemen für KWS

Themenbereiche	Einzelthemen und Prioritäten*		Abgeleitete Kernthemen
	hoch (= wesentlich)	mittel	
Wirtschaft	<ul style="list-style-type: none">• Lokale Geschäftspraktiken• Schutz geistigen Eigentums• Wirtschaftlicher Erfolg		<ul style="list-style-type: none">• Wirtschaftlicher Erfolg• Schutzrechtswesen
Produktverantwortung	<ul style="list-style-type: none">• Biotechnologie / Moderne Züchtungsmethoden• Ertragsoptimierung• Grüne Gentechnik• Kundenorientierung• Marketing und Beratung• Produktinnovationen• Produktkennzeichnung• Produktqualität• Produktsicherheit• Verlust landwirtschaftlicher Nutzflächen	<ul style="list-style-type: none">• Auswirkungen landwirtschaftlicher Bewirtschaftungsweisen• Biodiversität• Bioenergie• Kundendatenschutz• Unterstützung kleinbäuerlicher Betriebe	<ul style="list-style-type: none">• Moderne Züchtungsmethoden• Produktinnovationen• Produktqualität• Produktsicherheit• Ökologische Auswirkungen
Corporate Governance	<ul style="list-style-type: none">• Anti-Korruption• Compliance• Menschenrechte / Arbeits- Sozial- und Umweltstandards in der KWS Gruppe• Stakeholderdialog / Lobbyarbeit• Ökonomische, Umwelt- und Sozialstandards in der Lieferkette		<ul style="list-style-type: none">• Compliance• Umwelt, Sozial- und Arbeitsstandards• Lieferantenstandards• Stakeholderdialog
Mitarbeiter	<ul style="list-style-type: none">• Arbeitnehmer-Arbeitgeber-Beziehungen• Arbeitssicherheit• Aus- und Weiterbildung• Betriebliche Gesundheitsförderung• Chancengleichheit / Anti-Diskriminierung• Equal Pay• Nachwuchssicherung• Vielfalt• Work-Life-Balance		<ul style="list-style-type: none">• Nachwuchssicherung und Weiterbildung• Arbeitssicherheit und Gesundheitsförderung• Chancengleichheit und Vielfalt
Umwelt	<ul style="list-style-type: none">• Anlagen- und Prozesssicherheit	<ul style="list-style-type: none">• Abfälle• Bodenerosion• Emissionen• Energieverbrauch• Einsatz von Pflanzenschutz- und Düngemitteln• Materialverbrauch• Transporte• Wasserverbrauch	<ul style="list-style-type: none">• Anlagen- und Prozesssicherheit• Ressourcennutzung
Gesellschaft		<ul style="list-style-type: none">• Gemeinnütziges Engagement	<ul style="list-style-type: none">• Gesellschaftliches Engagement

* Themen in alphabetischer Reihenfolge; es wurden keine Themen mit geringer Relevanz identifiziert

Datenerfassung und Testierung

Die Daten und Informationen in diesem Bericht wurden über manuelle Datenabfragen und spezifische EDV-Systeme zusammengetragen. Die ökonomischen Kennzahlen wurden von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte & Touche GmbH testiert.

Ausblick

Langfristig strebt KWS eine Berichterstattung über die gesamte Unternehmensgruppe an. Ein Konzept für die Internationalisierung der Berichterstattung ist derzeit in der Entwicklung. Zudem arbeiten wir an der Verknüpfung von Nachhaltigkeits- und Geschäftsbericht.

Impressum

Herausgeber

KWS SAAT AG
Grimsehlstraße 31
Postfach 1463
37555 Einbeck
www.kws.de

Konzept, Redaktion und Ansprechpartner

Dr. Jutta Zeddies
Head of Corporate Responsibility Affairs – Environment & Sustainability
Tel.: + 49 (0) 55 61/311-347
Fax: + 49 (0) 55 61/311-953 47
E-Mail: jutta.zeddies@kws.com

Andrea Lukas
Corporate Responsibility Affairs – Environment & Sustainability
Tel.: +49 (0) 55 61/311-1393
E-Mail: andrea.lukas@kws.com

Gestaltung

Kirchhoff Consult, Hamburg
connect Werbeagentur GmbH, Einbeck

Beratung

Schlange & Co., Hamburg

Der nach GRI G4 vollständige Nachhaltigkeitsbericht ist im Internet unter www.kws.de/nb2014 zu finden.

Bildnachweis

Eberhard Franke, Peter Heller, Dominik Obertreis, Jan Schmitt, KWS Gruppenarchiv

Die Herstellung und das Papier des Nachhaltigkeitsberichts 2013/2014 der KWS SAAT AG sind nach den Kriterien des Forest Stewardship Councils (FSC) zertifiziert. Der FSC schreibt strenge Kriterien bei der Waldbewirtschaftung vor und vermeidet damit unkontrollierte Abholzung, Belastung der Umwelt und Verletzung der Menschenrechte. Da die Produkte mit dem Siegel des FSC verschiedene Stufen des Handels und der Verarbeitung durchlaufen, werden auch Verarbeitungsbetriebe von Papier, z. B. Druckereien, nach den Regeln des FSC zertifiziert.

